

Auswertung der Wahlen zum Europäischen Parlament

sowie

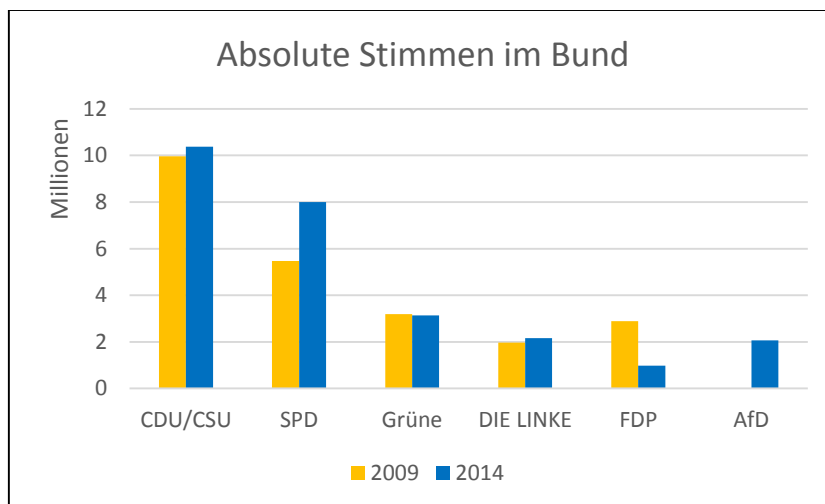
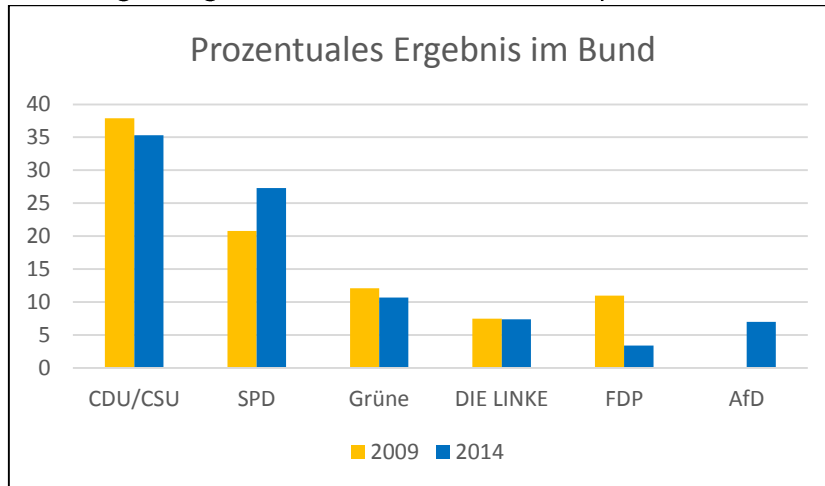
der Wahlen zu den Kreistagen, zur Bürgerschaft Rostock, zur
Stadtvertretung Schwerin und zum Landrat in
Nordwestmecklenburg

in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

25.06.2014

I. Auswertung der Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai 2014

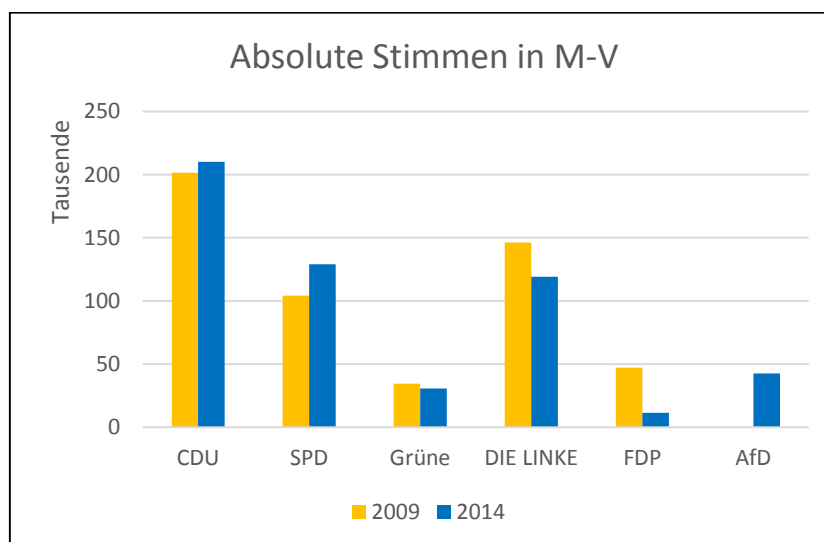
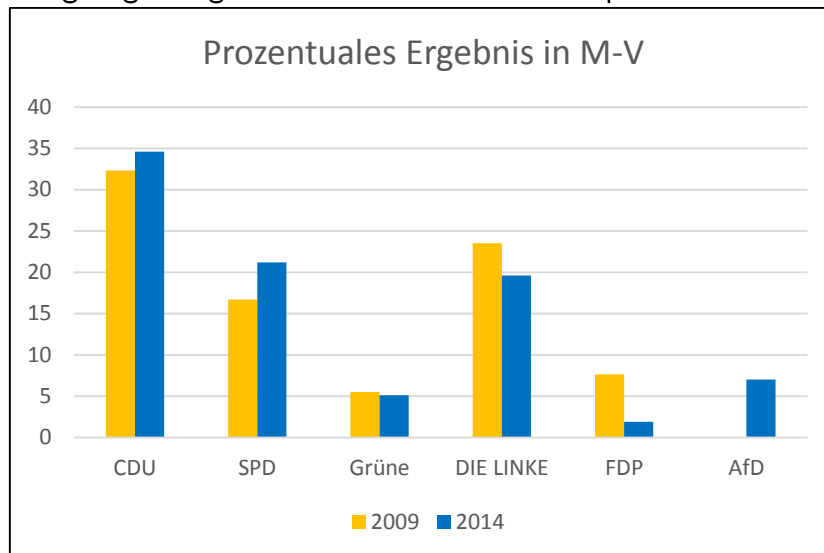
Vorläufiges Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament im Bund



Im Bund müssen **CDU/CSU** einen leichten prozentualen Stimmenverlust hinnehmen, wofür vor allem die CSU verantwortlich ist. Angesichts der deutlich gestiegenen **Wahlbeteiligung** von 26,9 Millionen im Jahr 2009 auf 29,8 Millionen im Jahr 2014 (entspricht einem prozentualen Wert von 43,3 % bzw. 48,1 %) profitieren jedoch auch CDU/CSU von einem absoluten Stimmenzuwachs. Eindeutiger Wahlgewinner, sowohl prozentual als auch absolut ist die **SPD**. Hierbei ist aber anzumerken, dass die SPD vom einem historisch niedrigen Niveau aus zugelegt hat. Die 30-Prozent-Marke bleibt für die SPD weiter unerreicht, damit auch der Aufschluss zur Union. Die Wahlergebnisse der Grünen und das der FDP sind traditionell im Zusammenhang mit denen von CDU/CSU und SPD zu sehen. Das relativ hohe Niveau der Union und das Erstarken der SPD sind u.a. dafür verantwortlich, dass beide nicht zulegen können. Die **FDP** verliert gegenüber der Bundestagswahl weiter und ist damit weiterhin als wichtiger

Faktor im Parteiensystem der Bundesrepublik ausgeschieden. **Die Grünen** sind neben der FDP die zweite relevante Partei, die sowohl prozentual als auch absolut an Stimmen verliert, was angesichts der gestiegenen Wahlbeteiligung aus ihrer Sicht nicht zufriedenstellen kann. Hingegen profitiert **DIE LINKE** von der höheren Wahlbeteiligung und gewinnt über 150.000 Wählerstimmen dazu. Dies schlägt sich jedoch nicht prozentual nieder. Hier muss sie einen Verlust von 7,5 % auf 7,4 % hinnehmen. Vor diesem Hintergrund gilt, DIE LINKE ist ein stabiler Faktor in der Bundes- und in der Europapolitik.

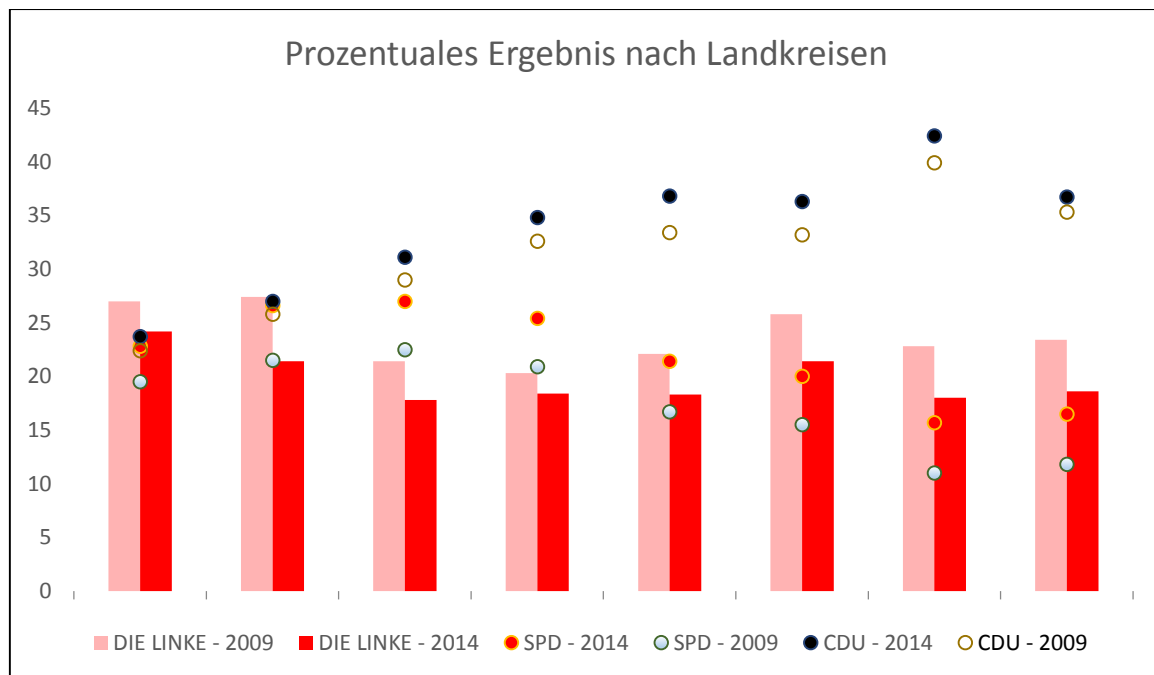
Endgültiges Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament in M-V



Das Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament in Mecklenburg-Vorpommern ist, mit einer Ausnahme, weitestgehend ein Spiegelbild dessen, was bundesweit festzustellen ist. Die **CDU** kann gegenüber dem stabilen Ergebnis im Bund leicht zulegen. Die **SPD** kann deutliche Stimmengewinne verbuchen, überspringt die 20-Prozent-Marke und überholt damit erstmals die DIE LINKE bei einer Europawahl. **Die Grünen** verlieren leicht, liegen jedoch noch immer über der psychologisch wichtigen 5-Prozent-Marke. Das Wahlverhalten für **FDP** und **AfD** entspricht dem, was bundesweit festzustellen ist. Einzig **DIE LINKE** muss deutliche Stimmenverluste hinnehmen und liegt damit nur noch bei 19,6%. 3,9 Prozentpunkte, rund 27.000 Stimmen weniger sind im Vergleich von 2009 zu 2014 zur Kenntnis

zu nehmen. Die **Wahlbeteiligung** ging in absoluten Zahlen gemessen zurück, was auf die sinkende Einwohnerzahl zurückzuführen ist. In prozentualen Angaben konnte jedoch auch nicht an den Bundestrend einer deutlich steigenden Wahlbeteiligung angeknüpft werden, auch wenn bei dieser Aussage das niedrigere Ausgangsniveau im Bund zu berücksichtigen ist. Während die Wahlbeteiligung in M-V 2009 bei 46,6 % lag, beträgt der Wert für 2014 46,8 %. Auch mit der Verknüpfung einer Kommunalwahl konnte der Bundesdurchschnitt von 48,1 % nicht erreicht werden.

Vorläufiges Ergebnis der Wahlen zum Europäischen Parlament in M-V in den Landkreisen



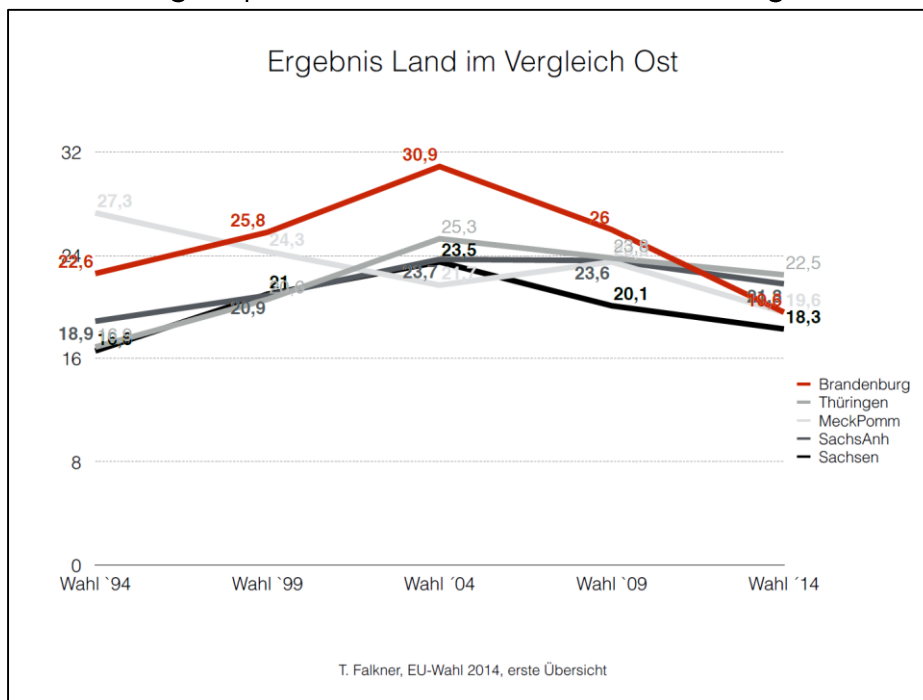
Landkreis	Wahlergebnis 2009	Wahlergebnis 2014	Differenz
HRO	27	24,2	-2,8
SN	27,4	21,4	-6
NWM	21,4	17,8	-3,6
LWL-PCH	20,3	18,4	-1,9
LRO	22,1	18,3	-3,8
MSE	25,8	21,4	-4,4
VR	22,8	18	-4,8
VG	23,4	18,6	-4,8

Eine Betrachtung des Wahlergebnisses in den Landkreisen zeigt, dass der Verlust an Wählerstimmen flächendeckend ist. Er schwankt jedoch von LWL-PCH (-1,9 %) bis Schwerin (-6 %). Allgemeine Trends, wie der zwischen Stadt und Land oder Ost und West lassen sich nicht feststellen. Eine Tendenz ist jedoch zu beobachten. In den Landkreisen, in denen die Wahlergebnisse 2009 für DIE LINKE schwächer ausfielen, sind die Verluste 2014 nicht ganz so stark. Dadurch verringern sich die Abstände zwischen den Landkreisen, überall nähern sich die Wahlergebnisse dem Durchschnitt an. Für DIE LINKE ist dies keinesfalls eine erfreuliche Entwicklung, weil es sich bei dem Prozess um eine Angleichung nach unten handelt. Ein weiterer Rückschluss lässt sich aus dem Vergleich zwischen den Landkreisen ziehen. Angesichts der Angleichung der Wahlergebnisse um die 20-Prozent-Marke deutet

dies daraufhin, dass man sich dort der Grenze der Kernwählerschaft annähert. Im Umkehrschluss heißt dies aber auch, dass das theoretische Wählerpotential höher liegt. Lediglich Rostock kann mit einem Wahlergebnis von deutlich über 20 % noch als Ausnahme von der Regel gelten.

Des Weiteren zeigt die oben stehende Grafik, dass die drei großen Parteien CDU, SPD und DIE LINKE in den kreisfreien Städten um die Spitzenposition konkurrieren. Im Übrigen bestätigt sich die bekannte Beobachtung, dass je weiter östlich im Land der Kreis liegt, desto größer die Spanne zwischen CDU und SPD wird. In dieser Beziehung ist der Bundestagswahlkreis von Kanzlerin Merkel, Vorpommern-Rügen, Spitzenreiter.

Mecklenburg-Vorpommern im ostdeutschen Ländervergleich



Quelle: Wahlauswertung der LINKEN Brandenburg

Im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Flächenländern relativiert sich der Verlust an Wählerstimmen für DIE LINKE in M-V. 2009 lag sie überall über den Ergebnissen von 2014. Mecklenburg-Vorpommern ordnet sich mit seinen 19,6 % in dem Feld zwischen 18,3 % in Sachsen und 22,5 % in Thüringen ein. Vor diesem Hintergrund müssen länderübergreifende Faktoren für die sinkende Zustimmung für DIE LINKE verantwortlich gemacht werden.

Günstige Ausgangsbedingungen für die Regierungskoalition

Die politische „Großwetterlage“ war für die Regierungsparteien günstig. DIE LINKE konnte auch vor diesem Hintergrund ihr Ergebnis nicht steigern. Deutschland war und ist im europäischen Vergleich weit weniger von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Der Zuwachs des Bruttosozialproduktes beträgt seit dem letzten Minusjahr 2009 (-5 %) rund zwei Prozent jährlich. Positiv in der Wahrnehmung der Bevölkerung ist auch das kontinuierliche Absinken der Arbeitslosigkeit von 8,6 Prozent im Jahr 2007 auf derzeit knapp über fünf Prozent im Bundesdurchschnitt. Dies äußert sich in relativ guten Zustimmungswerten zur Arbeit der Bundesregierung. So ist eine Mehrheit von 50 zu 47 Prozent der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden mit der Arbeit der Bundesregierung. Den Spitzenpolitikern der schwarz-roten

Regierungskoalition Merkel, Schäuble und Steinmeier werden mit 65 bis 71 Prozent überdurchschnittliche Zustimmungswerte bescheinigt. (Umfrage von infratest dimap vom 30. April 2014)

Unterdurchschnittliches Interesse an EU-Wahl bei LINKEN Anhängern

Mitte Mai gaben 41 Prozent der Befragten an, starkes oder sehr starkes Interesse an der Europawahl zu haben. Dem stehen 57 Prozent gegenüber, die kein oder weniger Interesse hatten. Die Verteilung zwischen den Anhängern der Parteien fällt zu Ungunsten der LINKEN aus. Während Grüne-, SPD-, AfD- und Unionsanhänger mehrheitlich zwischen 51 und 58 Prozent starkes oder sehr starkes Interesse an der Wahl zum Europäischen Parlament hatten, ist bei Anhängern der Linkspartei dieses Verhältnis umgekehrt. Hier sind es nur 45 Prozent, während 55 Prozent der Anhänger angaben, weniger oder gar kein Interesse zu haben.

In Mecklenburg-Vorpommern liegt das Interesse an der Wahl zum Europäischen Parlament noch unterhalb der bundesdeutschen Vergleichswerte. Hier gaben 38 Prozent der Befragten an, starkes oder sehr starkes Interesse zu haben, während 61 Prozent kein oder weniger Interesse hatten.

Diffuse bis skeptische Grundhaltung gegenüber EU

Für DIE LINKE kommt erschwerend hinzu, dass Wahlentscheidungen zum Europäischen Parlament stärker von Gefühlen und Empfindungen und zudem von einer skeptischen Grundhaltung geprägt sind. Im Hinblick auf die Europäische Union ist die Bewertung durch die Deutschen gemischt. Weder verbinden sie mit ihr eine Hoffnungshaltung, dass sie geeignet sei, ihre persönlichen Lebensumstände zu verbessern, noch machen sie die EU für gravierende politische Missstände verantwortlich. Dies hat sicher etwas damit zu tun, dass, wie oben geschildert, eine mehrheitliche politische Zufriedenheit festzustellen ist. Ein weiterer maßgeblicher Grund ist jedoch, dass weitgehend unklar ist, welche politischen Entscheidungen die Europäische Union zu verantworten hat. In der öffentlichen Debatte um die Krisen im südlichen Europa oder aktuell in der Ukraine dominieren die Mitglieder des Europäischen Rates, also die Staatshäupter, während die Vertreter der Kommission und des Parlaments nur beiläufig wahrgenommen werden.

Dies äußert sich in der Haltung der Deutschen, dass 51 Prozent angaben, „nicht durchzublicken wie die Europäische Union funktioniert.“ Vor diesem Hintergrund sind diffuse Einschätzungen gegenüber der EU nur folgerichtig. Während zwei Drittel der Befragten der Union zugestanden, für Schutz und wirtschaftliche Prosperität zu sorgen, gibt die gleiche Mehrheit an, dass sich die EU in „zu viele Dinge einmischt.“

Insgesamt ist die europäische Stimmungslage gegenüber der EU von Skepsis oder gar Ablehnung geprägt. Deutlich wird dies in anderen Staaten wie Frankreich oder Großbritannien, die einen hohen Wähleranteil von 20 bis 30 Prozent für Parteien aufweisen, die offen den Austritt aus der Europäischen Union fordern oder zumindest eine Volksabstimmung darüber in Aussicht stellen.

Dass auch die Deutschen mehrheitlich hinsichtlich der EU zurückhaltende Auffassungen haben, wird deutlich, wenn die Frage nach einer weiteren europäischen territorialen Integration gestellt wird. Zwei Drittel geben an, eine Aufnahme neuer EU-Staaten abzulehnen. Dass dies nicht auf die aktuelle Krise in der Ukraine zurückzuführen ist, wird anhand einer rückwirkenden Fragestellung klar. So gab ebenfalls eine deutliche Mehrheit von 56 Prozent an, dass die EU-Osterweiterung „keine gute Sache gewesen sei.“

Für eine Partei, wie DIE LINKE, die mit einer differenzierten Position zur EU in den Wahlkampf gegangen ist, ist es schwieriger angesichts der skeptischen Grundhaltung in der Wahlbevölkerung durchzudringen. Konkret ging es der Linkspartei um eine veränderte Politik in der Europäischen Union, es ging um die Forderung nach Demokratisierung und einer sozialeren Ausgestaltung. Damit notwendig verbunden sind eine Vertiefung europäischer Institutionen und weitergehende inhaltliche Kompetenzen für die EU. Mit diesen Forderungen lassen sich EU-Skeptiker und Protestwähler nicht gewinnen.

Sitzverteilung im Europäischen Parlament

Die Sitzverteilung der 96 deutschen Mandate im Europäischen Parlament gestaltet sich wie folgt.

CDU/CSU	SPD	Grüne	LINKE	FDP	AfD	Sonstige
34 (-8)	27 (+4)	11 (-3)	7 (-1)	3 (-9)	7 (+7)	7

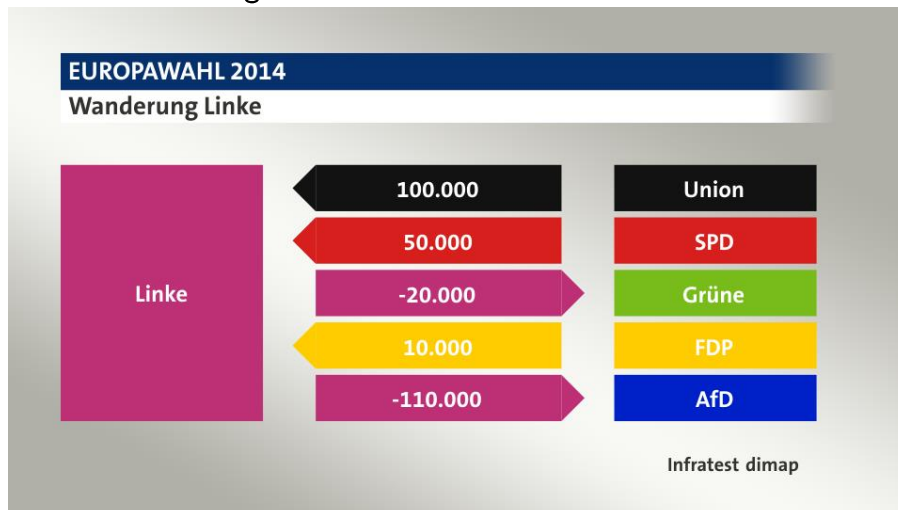
Helmut Scholz ist als Kandidat des Landesverbandes M-V damit gewählt. Die weiteren deutschen Mitglieder der LINKEN im Europäischen Parlament sind Cornelia Ernst, Sabine Lösing, Martina Michels, Gabi Zimmer, Fabio De Masi und Thomas Händel.

Wahlentscheidungen fallen anhand der Programmatik von Parteien als auch anhand des zur Wahl stehenden politischen Spitzenpersonals. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament haben sich die Parteien zum ersten Mal in der Geschichte dazu entschieden, mit europaweiten Kandidaten ins Rennen zu gehen. Für die Europäische Volkspartei war dies der frühere Luxemburger Premier Jean-Claude Juncker. Für die Sozialdemokraten trat der Präsident des Europäischen Parlamentes Martin Schulz an. DIE LINKE setzte mit dem Griechen Alexis Tsipras auf einen Kandidaten des am stärksten von der Krise betroffenen Landes.

Umfragen von infratest dimap zeigen es, die Bekanntheit der europäischen Spitzenkandidaten ist weitaus geringer, als des Personals bei nationalen Wahlen. Ende April gaben noch 27 Prozent der Befragten an, dass sie weder Schulz noch Juncker kennen. Mitte Mai verringerte sich dieser Wert auf 20 Prozent. Hier gelang es der SPD im Rahmen des Wahlkampfes die Bekanntheit ihres Spitzenkandidaten zu steigern. Im Zeitraum von gut zwei Wochen entschieden sich sechs Prozent der Befragten mehr für den Kandidaten Schulz. Damit wird deutlich, dass es der SPD gelungen ist, mit ihrer massiven Bewerbung des Kandidaten Schulz, Wähler für sich zu mobilisieren.

DIE LINKE ist in der Frage der Bekanntheit ihres Spitzenkandidaten benachteiligt, da sie bei der ohnehin geringeren öffentlichen Aufmerksamkeit für die Wahlen zum Europäischen Parlament noch weniger mit ihrem Personal durchdringen kann, als dies bei nationalen oder regionalen Wahlen der Fall wäre. Mit der geringeren Bekanntheit des Spitzenkandidaten entfällt aber auch ein für die Wahlbevölkerung wichtiger Grund für die Partei DIE LINKE. Die mobilisierende Wirkung zur Wahl zu gehen ist bei Unkenntnis der Spitzenkandidaten geringer ausgeprägt.

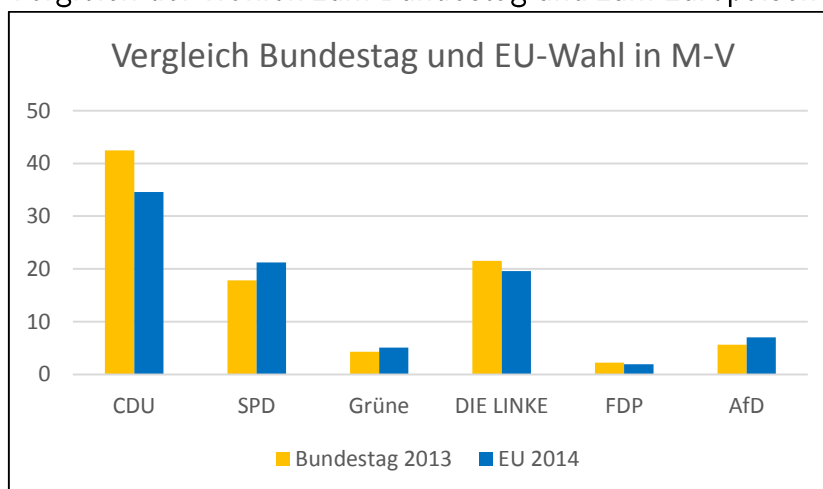
Wählerwanderung



Quelle: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-05-25-EP-DE/index.shtml>

Daten zur Wählerwanderung liegen für Mecklenburg-Vorpommern nicht vor. Insofern muss an dieser Stelle auf entsprechende bundesweite Erhebungen zurückgegriffen und angenommen werden, dass diese auf M-V übertragbar sind. Die entsprechende Darstellung zeigt, dass 160.000 dazugewonnenen Stimmen 130.000 abgewanderte Stimmen gegenüber stehen. Der Wählergewinn erfolgte von den großen Parteien sowie der FDP, während DIE LINKE an Grüne und AfD verlor. Hier wird wieder das Dilemma deutlich, dass DIE LINKE in zweifacher Hinsicht angreifbar ist. Sowohl ein realpolitisches Wählerklientel als auch Wählerinnen und Wähler, die aus Ablehnung anderer „etablierter“ Parteien DIE LINKE wählen, bilden das Wählerfundament. In diesem Fall zeigt sich, dass, aus oben genannten Gründen insbesondere die sog. Protestwähler für die Wahl der LINKEN ins Europäische Parlament nicht mobilisiert werden konnten. Vielmehr haben sie eine andere, noch weniger etablierte Partei, in diesem Fall die AfD, gewählt. Die Analyse zur Wählerwanderung ist ein weiteres Indiz dafür, dass DIE LINKE ihr theoretisches Wählerpotential nicht aktivieren konnte, sondern sich zumindest im Osten auf ihre weitergehende Kernwählerschaft beschränken musste.

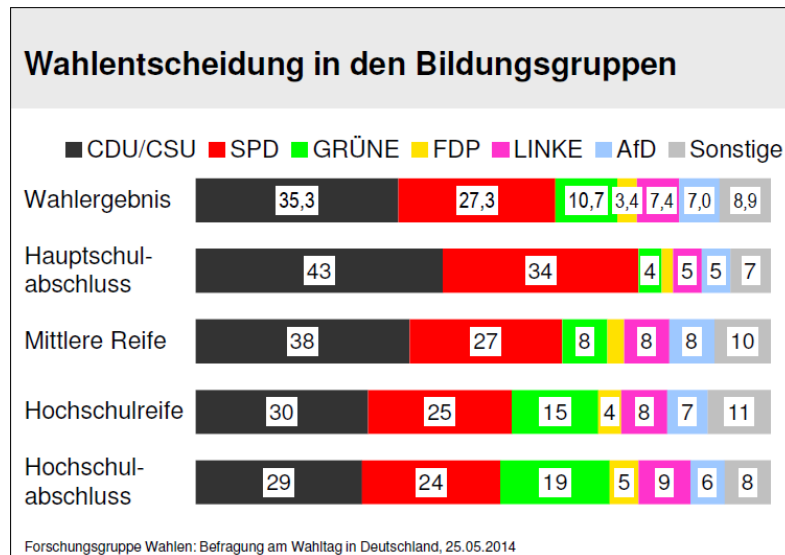
Vergleich der Wahlen zum Bundestag und zum Europäischen Parlament in M-V



Im Vergleich zu den letzten Bundestagswahlen im September 2013 zeigt sich, dass die Entwicklung des Wahlverhaltens von einem grundsätzlichen Trend geprägt ist, nämlich der, dass die Regierungsparteien im Bund für ihre Politik bestätigt werden. Auch wenn diese Entwicklung in der Summe gleich ist, verändern sich doch die Vorzeichen. Die CDU verliert an Zustimmung, während die

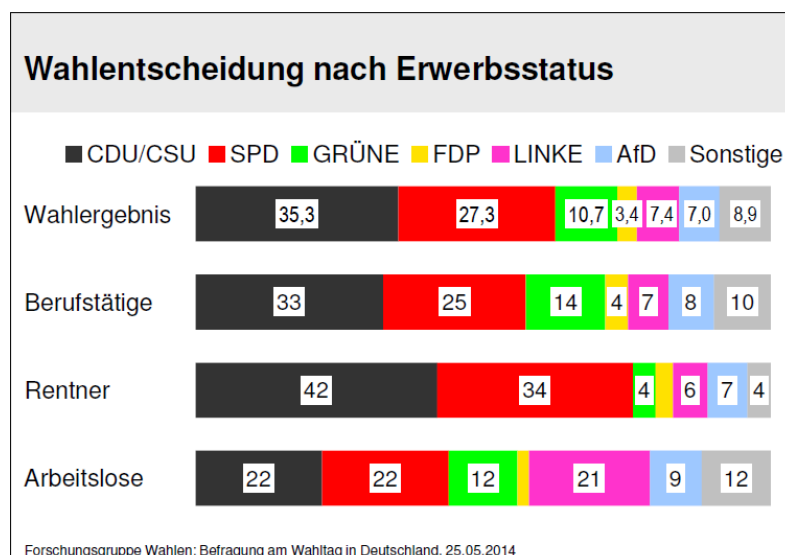
SPD offenkundig für ihr Regierungshandeln Bestätigung findet. DIE LINKE ist unter ihrem Ergebnis bei der Bundestagswahl geblieben. Es ist auch keine neue Beobachtung, dass wir bei Europawahlen linke Wählerinnen und Wähler nicht in dem Maß an die Wahlurnen mobilisieren können, wie das bei anderen Wahlen der Fall ist. Neu ist jedoch, dass die Formel, DIE LINKE gewinnt dann hinzu, wenn die SPD regiert, nicht mehr gültig zu sein scheint.¹

Wählerschaft der LINKEN



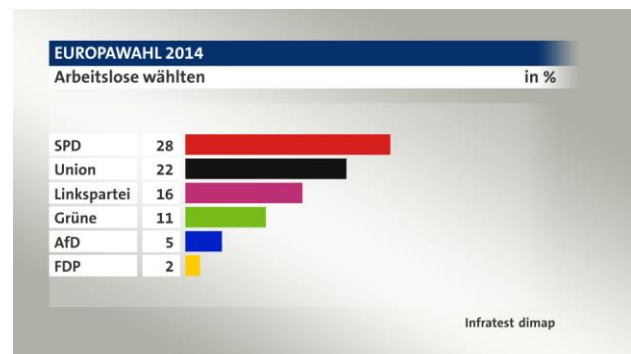
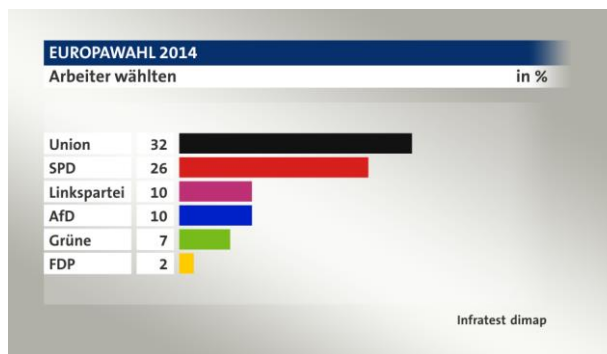
Quelle: http://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Euro_2014_1.pdf

Auch hinsichtlich der Frage wer die Wählerschaft der LINKEN ist, muss auf bundesweite Erhebungen zurückgegriffen werden, da länderkonkrete Angabe nicht vorliegen. Befragungen der Forschungsgruppe Wahlen zeigen, dass der durchschnittliche Wähler der LINKEN tendenziell eher mindestens über einen Abschluss der mittleren Reife verfügt, während CDU und SPD überproportional auf Wählerinnen und Wähler mit Hauptschulabschluss zurückgreifen können.



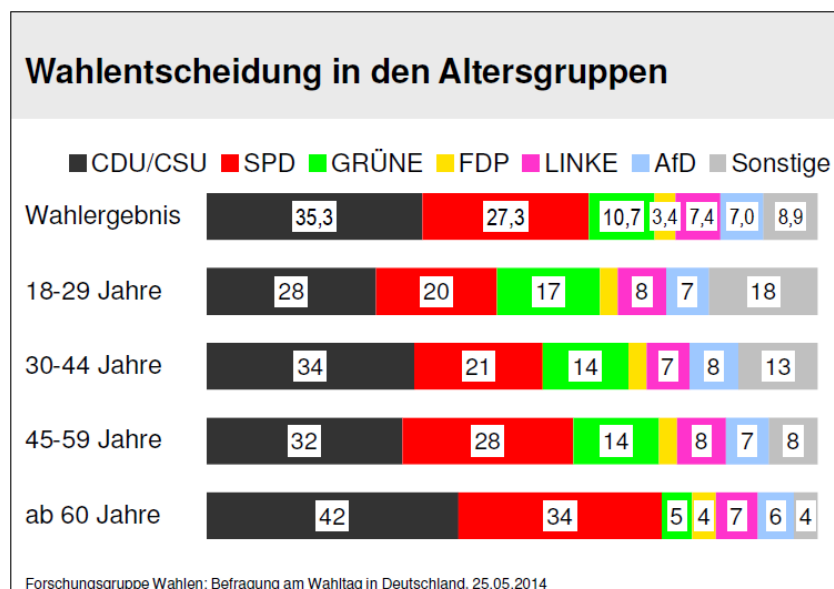
Quelle: http://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Euro_2014_1.pdf

¹ Vgl. Benjamin-Immanuel Hoff, Horst Kahrs, in: Die Ergebnisse der Europawahl in Deutschland 2014 – Wahlbericht und erste Analyse, S. 4



Quelle: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-05-25-EP-DE/index.shtml>

Der Bildungsstatus korrespondiert offenkundig nicht mit dem Erwerbsstatus. Überproportional viele Arbeitslose sind Wählerinnen und Wähler der LINKEN. Hier liegt DIE LINKE nahezu gleichauf mit CDU und SPD. Ebenfalls überdurchschnittlich viele Arbeiter sind Wählerinnen und Wähler der LINKEN.



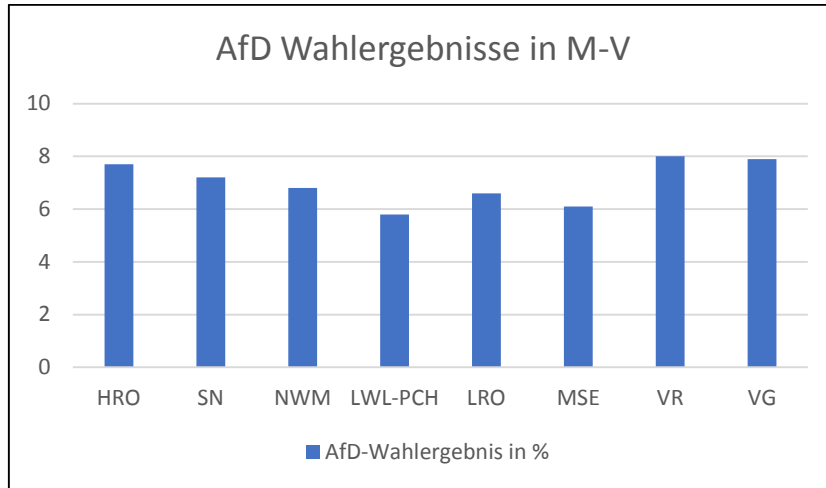
Quelle: http://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Euro_2014_1.pdf

Die allgemeine und vielleicht auch persönliche Wahrnehmung, dass der Wähler der LINKEN überdurchschnittlich alt sei, lässt sich empirisch nicht bestätigen. Im Gegenteil, DIE LINKE ist in allen Altersgruppen gleichermaßen vertreten. Auffällig ist jedoch, dass die Jungwähler sehr viel mehr bereit sind, unkonventionelle Wahlentscheidungen zu treffen, was sich in einem großen Stimmenanteil für Sonstige äußert. Jüngere Altersgruppen sind von daher weitaus weniger auf eine Partei festgelegt. Dies ist Gefahr und Chance für DIE LINKE zugleich. Einerseits kann sie zukünftig in geringerem Maße auf eine Stammwählerschaft zurückgreifen, andererseits kann sie diese hohe Wechselwählerbereitschaft auch zu ihrem Vorteil nutzen, da die Wählerinnen und Wähler in ihrer Wahlentscheidung weniger festgelegt sind.

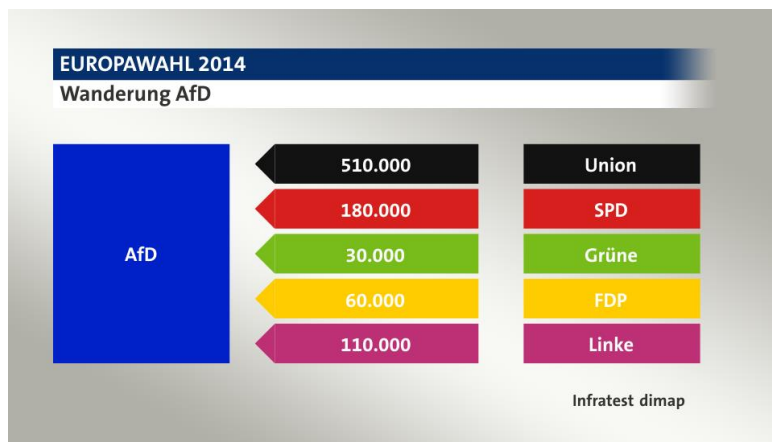
Das Phänomen AfD

Die AfD konnte aus dem Stand ein für sie sehr gutes Wahlergebnis von 7 % erreichen. Dieses ist, auch nach dem plötzlichen Erscheinen der Piratenpartei auf der politischen Bühne in der jüngeren

Vergangenheit bemerkenswert. Die AfD verfügt über keinerlei nennenswerte kommunale Verankerung, eine politische Basis ist damit nicht vorhanden. Gleichwohl hat sie geschafft, durch einen massiven Materialeinsatz und durch eine flankierende öffentliche Debatte über sie zu dem Stimmenergebnis zu kommen. Auch vor diesem Hintergrund drängen sich, bei allen inhaltlichen Unterschieden, Parallelen zur Piratenpartei auf.

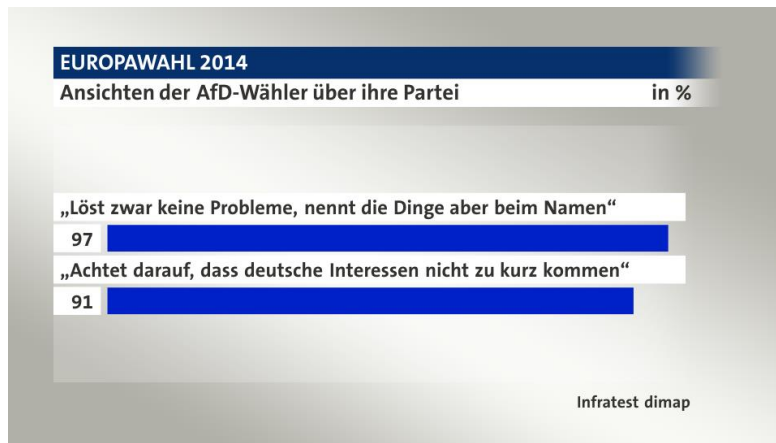


In Mecklenburg-Vorpommern sind keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich des Wahlverhaltens der AfD erkennbar. Sowohl im städtischen als auch im ländlichen Milieu sowie in Mecklenburg und Vorpommern ist die AfD gleichermaßen wählbar.



Quelle: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-05-25-EP-DE/index.shtml>

Hinsichtlich ihrer Wählerschaft lässt sich feststellen, dass sie sich aus verschiedenen Lagern speist. Den größten Anteil bilden enttäuschte Konservative, denen bisher die CDU politische Heimat war. Aber auch DIE LINKE muss 110.000 Stimmen an die AfD abgeben, was darauf schließen lässt, dass Protestwähler in Größenordnungen abgewandert sind.



Quelle: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-05-25-EP-DE/index.shtml>

Diese These wird dadurch noch untermauert, dass nach Angabe von infratest dimap 97 % der Wählerinnen und Wähler der AfD sich zu den Aussage bekennen, dass diese zwar keine Probleme löse, aber „Dinge beim Namen nennt.“



Quelle: <http://wahl.tagesschau.de/wahlen/2014-05-25-EP-DE/index.shtml>

Hinsichtlich der inhaltlichen Motivation für einen AfD-Wähler lassen sich drei Faktoren ausmachen. Eine stabile Währung, soziale Sicherheit als auch Zuwanderung sind die bestimmenden Faktoren. Insbesondere bei der Sicherung sozialer Belange ergibt sich zur LINKEN eine Schnittmenge, die die große Wählerwanderung von der LINKEN zur AfD erklärt.

Zur Frage inwieweit der Erfolg der AfD das Wahlergebnis der NPD gedämpft hat, lässt sich keine Aussage treffen. Die NPD war 2009 nicht zur EU-Wahl angetreten, insofern liegen keine vergleichbaren Daten vor.

Fazit zur Auswertung der Wahlen zum Europäischen Parlament am 25.05.2014

DIE LINKE hat bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in Mecklenburg-Vorpommern, wie in den anderen ostdeutschen Flächenländern nicht erfolgreich abgeschnitten. Dies hat Ursachen. Die für DIE LINKE ungünstigen Rahmenbedingungen unter denen die EU-Wahl stattfand sind oben hinreichend beschrieben. Darüber hinaus sind in der Debatte der Landesbasiskonferenz zur Wahlauswertung am 21.06.2014 „hausgemachte“ Gründe angeführt worden, die zur geringeren Wählermobilisierung geführt haben.

In der Kritik stand die Durchführung eines Bundesparteitages zwei Wochen vor der Wahl, war doch damit u.a. die Erwartung verbunden, zusätzliche mediale Aufmerksamkeit zu erhalten. Festzustellen ist jedoch, dass der beabsichtigte Effekt ins Gegenteil verkehrt wurde. Das eigentliche Thema und damit der Anlass des Parteitages, eine grundsätzliche Verständigung zu den zwei vorgeschlagenen Modellen eines bedingungslosen Grundeinkommens, konnte aus Zeitgründen nicht geführt werden. Stattdessen offenbarten kontroverse und z.T. knappe Wahlentscheidungen die Uneinigkeit der Partei in zentralen Personalfragen. Diese Entscheidungen bestimmten dann auch die öffentliche Berichterstattung negativ.

Auch in inhaltlichen Fragen zeigte sich die Partei nicht geschlossen. So wurde im Vorfeld des Hamburger Parteitages heftig über eine Formulierung in der Präambel zum Wahlprogramm gestritten. In der medialen Debatte flammte als Folge eine Diskussion auf, welche grundsätzliche Haltung DIE LINKE zur Europäischen Union einnähme. Es entstand ein Kompromiss, der wie das gesamte Wahlprogramm eine „Ja, aber – Haltung“ ausdrückte. Medial wurde dieser Spagat nicht als differenzierte Position, sondern als grundlegende Skepsis gegenüber den europäischen Institutionen wahrgenommen. Der Wähler sah EU-Kritik jedoch glaubwürdiger durch die AfD verkörpert. Ähnliches gilt für die CSU, die, wenn auch mit einer anderen politischen Grundhaltung, mit ihrer EU-Kritik am Wahltag ebenfalls gescheitert ist.

Es ist festzustellen, dass es im Bund und in Mecklenburg-Vorpommern nicht gelungen ist die differenzierte Haltung der LINKEN zur Europäischen Union erfolgreich zu kommunizieren. Das Wählerpotential über die Kernwählerschaft hinaus wurde damit nicht mobilisiert. Angesichts der geringen Parteienbindung unter den sog. Protestwählern bleibt es jedoch fraglich, dass durch eine Radikalisierung von inhaltlichen Positionen höhere Zustimmungswerte der LINKEN im Osten erreicht werden könnten. Vielmehr sollten inhaltliche Angebote gemacht werden, die sich nicht im Detail verlieren, sondern einen überzeugenden, leidenschaftlichen Gesellschaftsentwurf präsentieren. Politik muss von den Interessenlagen der Bürgerinnen und Bürger her gedacht werden. Ein Wahlprogramm und eine Wahlkampfführung müssen dabei glaubhaft vermitteln, dass es DIE LINKE ist, die mit den Idealen einer besseren Gesellschaft im Hier und Jetzt ihren politischen Nutzwert unter Beweis stellt.

II. Analyse der Wahlen zu den Kreistagen, zur Bürgerschaft Rostock, zur Stadtvertretung Schwerin und zum Landrat in Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Inhalt

Einleitung	15
Wahlbeteiligung	16
Wahlergebnisse der Parteien	16
• SPD, CDU	16
• FDP, Die Grünen, NPD, AfD	17
• Sonstige, DIE LINKE.	18
kreisfreie Städte	21
• Rostock	21
• Schwerin	24
Landkreise	26
• Nordwestmecklenburg	26
• Ludwigslust-Parchim	29
• Landkreis Rostock	31
• Mecklenburgische Seenplatte	33
• Vorpommern-Rügen	36
• Vorpommern-Greifswald/PUR	38
Das Agieren der LINKEN bis zur Wahl	41
Schlussfolgerungen	43

Einleitung

Fanden 2011 die Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der Kreisgebietsreform in Kombination mit der Landtagswahl statt, so lagen sie 2014 wieder auf dem Termin der Wahlen zum Europaparlament. 2011 wurden nur die neuen Kreistage gewählt, nicht aber die Vertretungen in Schwerin und Rostock. Der SPD gelang damals u.a. bedingt durch den „Selling-Bonus“ eine enorme Steigerung ihrer Kreistagsmandate. 2014 fanden wieder im ganzen Land Kommunalwahlen statt – zu den Kreistagen, zur Bürgerschaft Rostock, zur Stadtvertretung Schwerin und zu den Vertretungen auf Gemeindeebene zzgl. der meisten ehrenamtlichen Bürgermeisterämter.

Bundesweite Stimmungsbilder wirkten natürlich auch auf die Kommunalwahlergebnisse in Mecklenburg-Vorpommern. Anders ist z.B. das Abschneiden der AfD hierzulande kaum zu erklären. Meist unbekannte Personen kandidierten erfolgreich auf den Listen dieser Partei. Die CDU profitierte andererseits von der Popularität ihrer Bundesvorsitzenden und Kanzlerin, welche die Partei bundesweit plakatierte, obwohl sie bei diesen Wahlen gar nicht wählbar war. Streitigkeiten bei der LINKEN, die 2011 noch negativ auf unser Ergebnis wirkten, konnten beigelegt werden.

Hinzu kommt der Einfluss der Landespolitik. Umfragen im Vorfeld ergaben, dass der Höhenflug der Landes-SPD scheinbar gestoppt ist und die CDU momentan mehr Sympathien genießt. DIE LINKE stand dabei relativ stabil da. Abstriche beim Ansehen der Landes-LINKEN sind sicher durch die Auseinandersetzungen mit und im Kreisverband Stralsund entstanden.

Die Motivation der Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer in Mecklenburg-Vorpommern war oft schon durch die eigene Kandidatur gegeben und DIE LINKE ging mit klaren politischen inhaltlichen Aussagen in den Wahlkampf. Wenn auch die Mitgliederzahlen rückläufig und das Durchschnittsalter im Landesverband steigend ist, so konnte DIE LINKE auf viele Erfahrungen und zahlreiche gestandene Politikerinnen und Politiker in allen Regionen des Landes zurückgreifen. Diese Verwurzelung in Stadt und Land, in den Kommunen und der Kommunal- und Landespolitik war und ist eine Stärke der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern. Bekannte Personen mit überproportionalen Ergebnissen stärkten an vielen Stellen das Abschneiden der LINKEN.

Das insbesondere mit dem Innenminister und CDU-Landesvorsitzenden Lorenz Caffier in Verbindung gebrachte Thema Kreisgebietsreform scheint seine negative Besetzung verloren zu haben. Zumindest lässt sich aus den Wahlergebnissen kein „Abstrafen“ der CDU erkennen. Einen positiven Einfluss scheint zudem zumindest in Vorpommern-Rügen zu haben, dass die Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Angela Merkel ihren Bundestagswahlkreis im Nordosten hat. Dort erzielte die CDU mit 41,1% ihr bestes Ergebnis im Land.

Zugenommen haben bei dieser Wahl erneut die Wahlantritte von kleinen Parteien, Wählergemeinschaften und Einzelkandidaten, die thematisch meist nur wenige Schwerpunkte setzen. Sie konkurrieren natürlich in vielen Regionen bereits bei der Kandidatenaufstellung mit den großen Parteien. Ihre Wahlerfolge haben zur weiteren Zergliederung der Kommunalparlamente geführt.

DIE LINKE versuchte ihr inhaltliches Profil für soziale Gerechtigkeit, lebenswerte Kommunen und handlungsfähige Demokratie nach vorne zu stellen. Mit der Konzentration auf die vier Schwerpunkte Kinderbetreuung, Nahverkehr, Kultur und Bürgerbeteiligung gelang eine Abgrenzung und Heraushebung von den anderen Parteien.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag landesweit bei 46,5 Prozent und damit in etwa genauso hoch wie 2009 (46,5%), aber deutlich niedriger als 2011, wo 51,1 Prozent an der Kommunalwahl teilnahmen.

Auffällig ist die niedrige Wahlbeteiligung in Rostock (40,4%) und Schwerin (44,8%) im Gegensatz zu den Landkreisen (Mittel: 47,7%), wobei in Ludwigslust-Parchim mit 51% die meisten Menschen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Kommunalwahl ¹⁾ am ...	Wahlbeteiligung %	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf ²⁾							
			CDU	DIE LINKE ³⁾	SPD	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige ⁴⁾
06.05.1990	72,4	2 843 104	27,8	19,0	20,6	6,4	2,2	x	x	24,0
12.06.1994	65,7	2 559 031	30,6	24,3	25,6	5,4	4,2	0,1	x	9,8
13.06.1999	50,5	2 100 355	39,9	21,9	24,0	4,1	1,9	0,5	x	7,7
13.06.2004	44,9	1 845 486	38,8	20,2	19,1	6,1	3,1	0,8	x	11,8
07.06.2009	46,6	1 891 660	31,8	21,6	19,3	8,7	5,0	3,2	x	10,5
04.09.2011 ⁵⁾	51,1	1 661 200	29,0	19,2	27,5	4,3	6,5	5,4	x	8,1
25.05.2014 ⁶⁾	46,5	1 818 085	33,0	19,7	18,9	3,3	5,8	3,2	4,2	11,8

1 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Wahlergebnisse der Parteien

Kommunalwahl ¹⁾ am ...	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfallen auf ²⁾							
			CDU	DIE LINKE ³⁾	SPD	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige ⁴⁾
06.05.1990	1 428 287	1 034 641	783 182	535 194	578 275	179 152	60 956	x	x	676 378
12.06.1994	1 377 438	905 612	782 827	622 172	654 687	137 596	108 286	2 331	x	251 132
13.06.1999	1 460 474	738 057	838 193	459 613	503 295	86 625	39 462	10 469	x	162 678
13.06.2004	1 462 682	657 357	716 864	373 697	352 374	112 475	56 915	15 225	x	217 936
07.06.2009	1 423 120	663 242	600 945	407 847	365 213	163 892	94 447	60 956	x	198 360
04.09.2011 ⁵⁾	1 147 521	586 840	481 809	319 309	456 793	71 346	108 354	89 440	x	134 149
25.05.2014 ⁶⁾	1 377 312	640 682	599 278	359 000	343 663	59 196	105 788	58 677	77 244	215 239

2 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

SPD

Die SPD erreichte insgesamt 18,9 Prozent der Stimmen und liegt damit deutlich unter ihrem Ergebnis von 2011 (27,5%) und knapp unter den 19,3 Prozent in 2009.

Insbesondere in den mecklenburgischen Landkreisen erlitt die Partei enorme Verluste. In Nordwestmecklenburg -11,5 Prozent, im Landkreis Rostock -11,2 Prozent, in der Mecklenburgischen Seenplatte -9,3 Prozent und in Ludwigslust-Parchim immerhin noch -6,8 Prozent. In Schwerin (-2,5%) und Rostock (-1,4%) waren die Verluste dagegen gering.

CDU

Fast umgekehrt konnte die CDU ihre Stimmenanteile verändern. Traditionell stärker im ländlichen Raum, konnte sie in den Landkreisen die stärksten Zugewinne verbuchen. Sie legt im Landkreis Rostock 9,4 Prozent, in der Mecklenburgischen Seenplatte 6,4 Prozent und in Vorpommern-Rügen 6 Prozent zu. Auch in Nordwestmecklenburg (4,4%) und Ludwigslust-Parchim (4,4%) sowie Rostock (3,1%) und Schwerin (2,8%) konnte die CDU hinzugewinnen.

Insgesamt erreicht die Partei 33 Prozent landesweit – im Vergleich zu 29 Prozent 2011 und 31,8 Prozent 2009.

**Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte
in Mecklenburg-Vorpommern
am 25. Mai 2014**
Vorläufiges Ergebnis (%)

Wahlgebiet Land	Wahl- bezirke insges.	Erfasste Wahl- bezirke	Wahlbe- teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
					CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	Einzelbewerber	Sonstige
					%							
Rostock	162	162	40,4	201 675	20,5	17,0	26,4	11,4	1,7	2,5	1,1	19,4
Schwerin	72	72	44,8	102 848	24,8	19,5	24,6	7,8	x	3,0	1,4	18,8
Mecklenburgische Seenplatte	382	382	46,2	296 014	35,1	20,3	21,3	5,4	3,3	3,3	1,2	10,1
Landkreis Rostock	275	275	47,7	248 104	38,3	18,8	19,0	5,4	2,8	3,7	2,8	9,3
Vorpommern-Rügen	278	278	44,9	246 616	41,1	13,4	16,9	5,6	2,5	3,6	1,5	15,5
Nordwestmecklenburg	170	170	48,4	183 198	28,6	24,9	18,0	5,3	2,5	3,5	1,0	16,2
Vorpommern-Greifswald	313	313	47,9	277 989	34,6	13,4	17,7	4,0	6,6	2,3	0,4	21,0
Ludwigslust-Parchim	338	338	51,0	261 641	32,0	25,5	17,8	4,1	3,5	3,9	0,7	12,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 990	1 990	46,5	1 818 085	33,0	18,9	19,7	5,8	3,2	3,3	1,2	14,9

3 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

FDP

Noch schlechter als schon 2011 schnitt die FDP in Mecklenburg-Vorpommern ab. Mit gerade einmal 3,3 Prozent lag sie unter den Ergebnissen von 2011 (4,3%) und 2009 (8,7%). Sie verlor besonders stark in Rostock (-5,9%) und Schwerin (-3,3), wobei zu beachten ist, dass der Vergleichswert in diesen beiden Städten immer die Wahl im Jahr 2009 ist.

Die Grünen

Die Grünen verschlechterten ihr Ergebnis leicht von 6,5 Prozent 2011 auf nun 5,8 Prozent. Außer in Rostock (+1,4%) mussten sie überall leichte Verluste hinnehmen.

NPD

Die NPD verlor gegenüber 2011 2,2 Prozent an Zustimmung und erreichte landesweit 3,2 Prozent der Wählerinnen und Wähler, genau wie im Jahr 2009. Einzig in Schwerin ist die rechtsradikale Partei nicht im Parlament der kreisfreien Städte/Landkreise vertreten. Fraktionsstärke erreicht sie nur noch in Vorpommern-Greifswald, wo sie fünf Mandatsträger stellt. In Ludwigslust-Parchim erreicht sie drei, in den anderen Kreisen und Rostock je zwei Sitze. Zu beobachten ist jedoch eine neue Strategie, nach der NPD-Mitglieder in neuen Wählergemeinschaften, mit meist unverfänglichen Bezeichnungen, angetreten sind und sich dadurch Sitze in den Vertretungen sichern konnten.

AfD

Neu auf der Bildfläche auch im Kommunalwahlkampf in Mecklenburg-Vorpommern war die Alternative für Deutschland. Trotz unbekannter Kandidaten und teilweise fehlender Kommunalwahlprogramme erreichte die Partei auf Anhieb 4,2 Prozent der Stimmen landesweit.

**Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte
in Mecklenburg-Vorpommern
am 25. Mai 2014**
Vorläufiges Ergebnis (absolut)

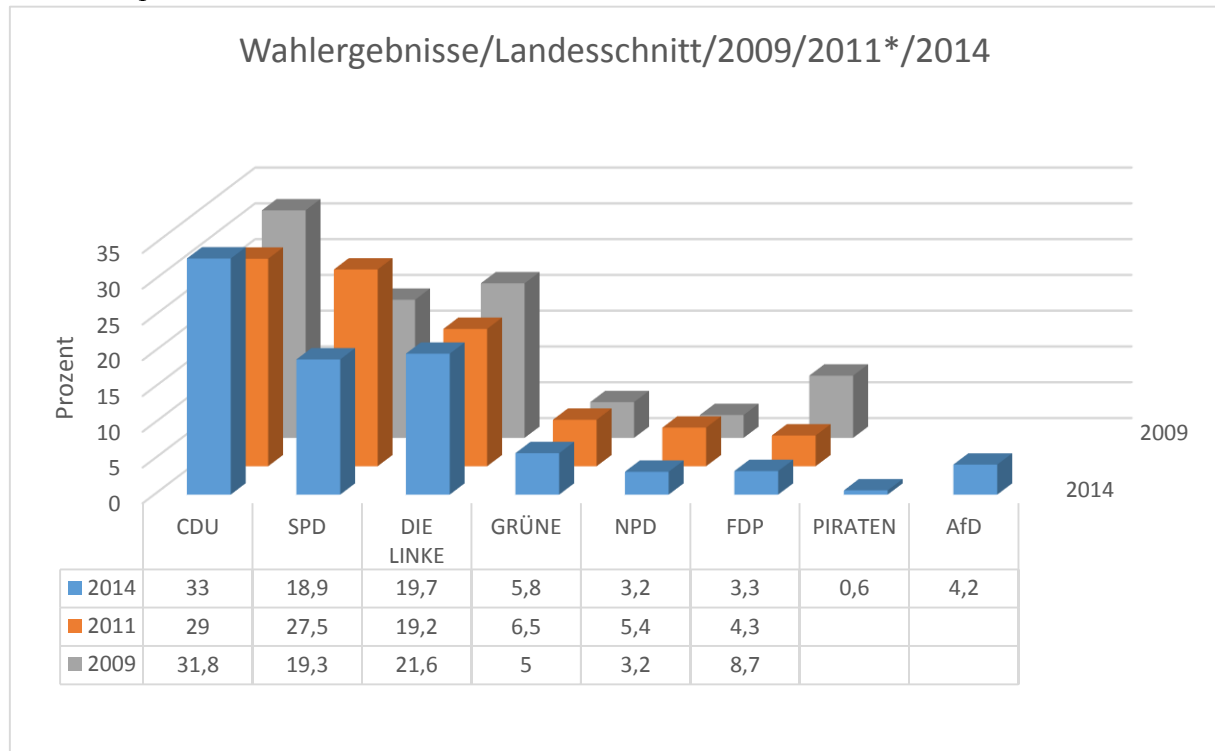
Wahlgebiet Land	Wahl- bezirke insges.	Erfasste Wahl- bezirke	Wahlbe- teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
					CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	Einzelbewerber	Sonstige
					Anzahl							
Rostock	162	162	40,4	201 675	41 315	34 230	53 261	23 070	3 507	5 041	2 159	39 092
Schwerin	72	72	44,8	102 848	25 534	20 094	25 316	7 977	x	3 121	1 455	19 351
Mecklenburgische Seenplatte	382	382	46,2	296 014	103 852	60 180	63 062	15 860	9 806	9 915	3 546	29 793
Landkreis Rostock	275	275	47,7	248 104	94 986	46 538	47 158	13 335	6 977	9 091	6 931	23 088
Vorpommern-Rügen	278	278	44,9	246 616	101 339	33 157	41 566	13 794	6 095	8 911	3 576	38 178
Nordwestmecklenburg	170	170	48,4	183 198	52 349	45 578	33 013	9 788	4 644	6 340	1 826	29 660
Vorpommern-Greifswald	313	313	47,9	277 989	96 185	37 138	49 161	11 214	18 364	6 501	1 007	58 419
Ludwigslust-Parchim	338	338	51,0	261 641	83 718	66 748	46 463	10 750	9 284	10 276	1 917	32 485
Mecklenburg-Vorpommern	1 990	1 990	46,5	1 818 085	599 278	343 663	359 000	105 788	58 677	59 196	22 417	270 066

4 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Sonstige

Nicht umhin kommt man bei der Analyse der Kommunalwahlen 2014 um die sonstigen Parteien, Wählergemeinschaften und Einzelbewerber, die zusammen genommen 11,8 % der Stimmen erhielten. In viele Vertretungen konnten zahlreiche kleine Gruppierungen einziehen.

Diese weitere Zergliederung der Kommunalparlamente wird die zukünftige Arbeit, insbesondere bei der Findung von Mehrheiten, nicht einfacher machen.



DIE LINKE.

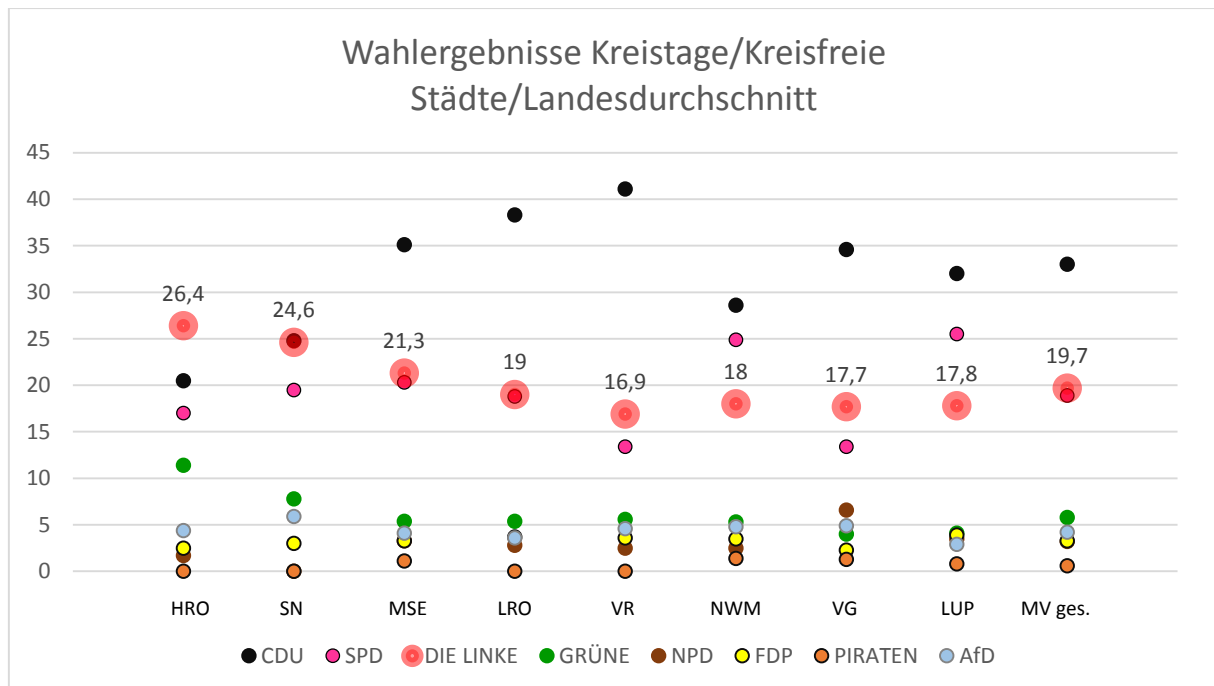
DIE LINKE konnte ihren 2011 verloren gegangenen 2. Platz in der Kommunalpolitik zurückerobern und landete diesmal wieder vor der SPD – auch wegen der Schwäche der Sozialdemokraten. Im Vergleich zu 2011 errang DIE LINKE 0,5 Prozentpunkte mehr und landete nun bei 19,7 Prozent Zustimmung im Landesschnitt. Allerdings konnten die 21,6 Prozent aus 2009 nicht wieder erreicht werden.

Prozentuale Zugewinne gab es in Rostock (2,7%) und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (0,4%). Leichte Verluste gab es in den mecklenburgischen Landkreisen: Ludwigslust-Parchim (-0,1%), Nordwestmecklenburg (-0,3%) und Landkreis Rostock (-0,6%). Etwas größer waren diese in Vorpommern-Greifswald und Schwerin (jeweils -1%) und Vorpommern-Rügen (-2,6%).

Das Gesamtbild der Partei hat die Wahlergebnisse nicht negativ beeinflusst, wie dies 2011 der Fall war; vermutlich jedoch insbesondere in Vorpommern-Rügen die Auseinandersetzung um und im Kreisverband Stralsund. Ein Streit um die Zulassung der Listen zur Bürgerschaft Stralsund dürfte auch das Bild der Partei auf Kreisebene verschlechtert haben.

Warum der LINKEN keine noch größere Steigerung ihrer Wahlergebnisse gelungen ist, dürfte u.a. daran liegen, dass es keine Wechsel- oder Proteststimmung im Land gegeben hat. Der gewachsene Zuspruch für die CDU, das Aufkommen der AfD und die Zunahme der sonstigen Bewerber hat sicher dem Ergebnis von SPD, Grünen, FDP als auch der LINKEN geschadet. Bei genauerer Betrachtung fallen große Unterschiede bei den Wahlergebnissen auf – traditionell starke Ergebnisse in den großen

Städten Rostock und Schwerin sowie Neubrandenburg und schwächere in den Flächenkreisen, wobei die Landkreise Rostock und Mecklenburgische Seenplatte etwas besser dastehen. Warum gute Wahlergebnisse der letzten Wahlen in Vorpommern-Greifswald nicht wiederholt werden konnten, bleibt zu klären.



Dennoch müssen auch die teilweise großen Differenzen bei den Ergebnissen innerhalb der Wahlgebiete weiter analysiert werden. Auffällig sind nach wie vor gute Ergebnisse in den großen Plattenbau-Wohngebieten in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, aber auch ein starkes West-Ost-Gefälle im Landkreis Ludwigslust-Parchim oder Differenzen innerhalb der anderen Landkreise. Stark unterdurchschnittliche Ergebnisse im ländlichen Bereich deuten auf eine fehlende Verankerung und Präsenz der LINKEN in einzelnen Regionen als auch auf mangelnde Bekanntheit unserer Kandidaten bzw. ihrer politischen Ziele.

**Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte
in Mecklenburg-Vorpommern
am 25. Mai 2014**

Vorläufiges Ergebnis

Mecklenburg-Vorpommern

Wahlberechtigte: 1 377 312
Wähler: 640 682

Wahlbeteiligung: 46,5 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	51 565	2,8		
Gültige Stimmen	1 818 085	97,2	520	520
davon entfallen auf				
CDU	599 278	33,0	170	170
SPD	343 663	18,9	100	100
DIE LINKE	359 000	19,7	103	103
GRÜNE	105 788	5,8	31	31
NPD	58 677	3,2	17	17
FDP	59 196	3,3	18	18
PIRATEN	11 785	0,6	4	4
AUF	1 974	0,1	1	1
RENTNER	1 921	0,1	1	1
[ASK]	1 783	0,1	1	1
AB gegen WK- Ausbau	3 312	0,2	1	1
AWD	966	0,1	-	-
Allianz Bauern u. LR	15 506	0,9	4	4
ATD	77 244	4,2	22	22
ATL	3 367	0,2	1	1
AL	2 560	0,1	1	1
AUFBRUCH 09	3 035	0,2	1	1
Bauernverband	8 927	0,5	3	3
BFR	4 478	0,2	1	1
Bürger für Stralsund	8 673	0,5	3	3
BBG	887	0,0	-	-
BG	5 359	0,3	1	1
Freie Wähler LUP	2 264	0,1	1	1
Freie Wähler MSP	8 640	0,5	2	2
Freie Wähler LRO	12 084	0,7	3	3
Freie Wähler NWM	4 145	0,2	1	1
GRAUE	1 549	0,1	1	1
KfV	27 203	1,5	7	7
LUL	11 171	0,6	4	4
UB	11 534	0,6	5	5
UFR	16 321	0,9	4	4
UBL 94	957	0,1	-	-
Rostocker Bund	9 285	0,5	3	3
WG BV-LR	3 949	0,2	1	1
WGB	278	0,0	-	-
WG B	259	0,0	-	-
WGW	913	0,1	-	-
WGLR	2 505	0,1	1	1
WG Upahl-Hanshagen	305	0,0	-	-
WG "Wöbbelin"	653	0,0	-	-
Adomeit	3 627	0,2	1	1
WIR	447	0,0	-	-
Einzelbewerber	22 417	1,2	2	2

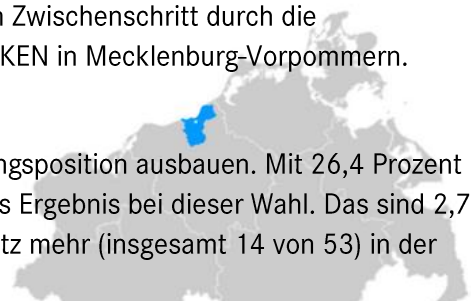
5 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Kreisfreie Städte

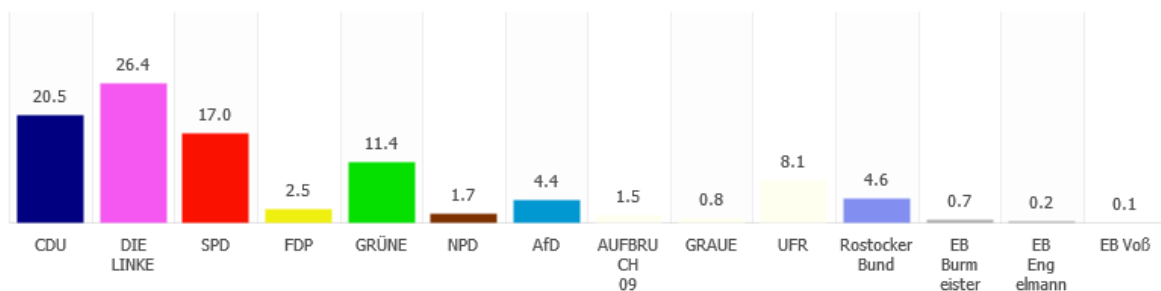
In den beiden größten Städten des Landes, Rostock und Schwerin, fand die Kommunalwahl im normalen Rhythmus nach fünf Jahren statt. Hier gab es keinen Zwischenschritt durch die Kreisgebietsreform. Beide Städte bleiben Hochburgen der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern.

Rostock

In der größten Stadt des Landes konnte DIE LINKE ihre Führungsposition ausbauen. Mit 26,4 Prozent und 53.261 Stimmen erreichte die Partei ihr landesweit bestes Ergebnis bei dieser Wahl. Das sind 2,7 Prozentpunkte mehr als 2009. Die Fraktion hat damit einen Sitz mehr (insgesamt 14 von 53) in der Rostocker Bürgerschaft.



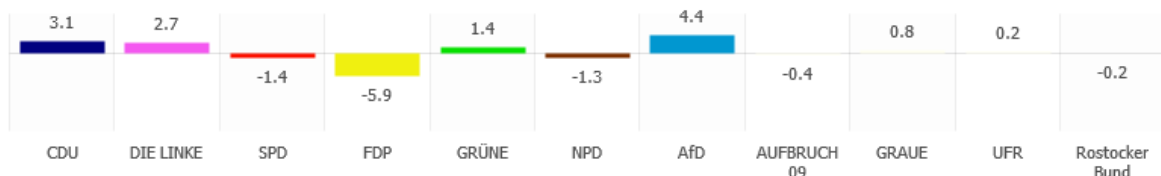
Stimmverteilung



6 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Zurückzuführen ist dies sicher auf eine gute und kontinuierliche Arbeit in der Kommunalpolitik, als auch auf die Bekanntheit und Beliebtheit der Spitzenkandidaten, Steffen Bockhahn, der allein 28.519 Stimmen auf sich vereinigen konnte, und Eva-Maria Kröger (8.370). Steffen Bockhahn, als ehemaligem direkt gewählten Bundestagsabgeordneten, dürfte der Streit um seine Ernennung zum Senator der Hansestadt sogar noch zusätzliche Sympathiepunkte gebracht haben. Beide Spitzenkandidaten liegen mit ihren Ergebnissen vor denen der politischen Mitbewerber.

Stimmen Gewinne/Verluste



7 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Die CDU konnte zwei Sitze (insgesamt 11) in der Bürgerschaft hinzu gewinnen, die Grünen einen. Die AfD zog 4,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler an die Urnen und wird nun zwei Bürgerschaftsmitglieder stellen, die Grauen ein Mitglied. Deutlich verloren hat die FDP (-5,9%). Sie stellt nun nur noch einen Mandatsträger, die SPD neun (-1) und die NPD zwei (-1). Aufbruch '09 bleibt mit einem Sitz vertreten und die oberbürgermeistertreue UFR stagniert bei 8,1 Prozent und erhält weiterhin 4 Sitze. Der Rostocker Bund behält drei Sitze.

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

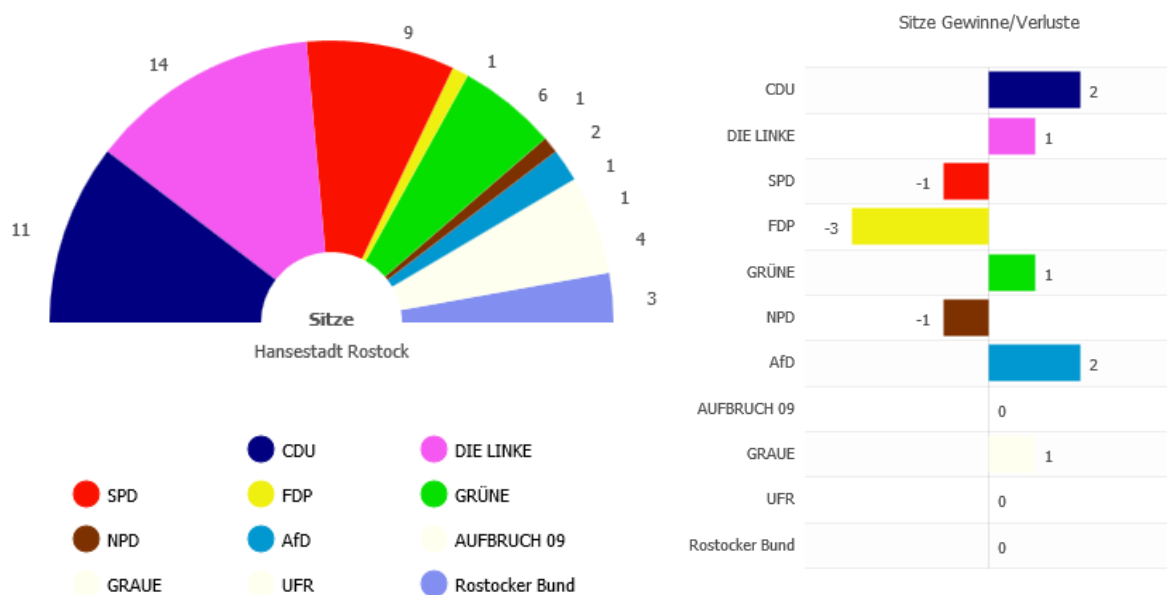
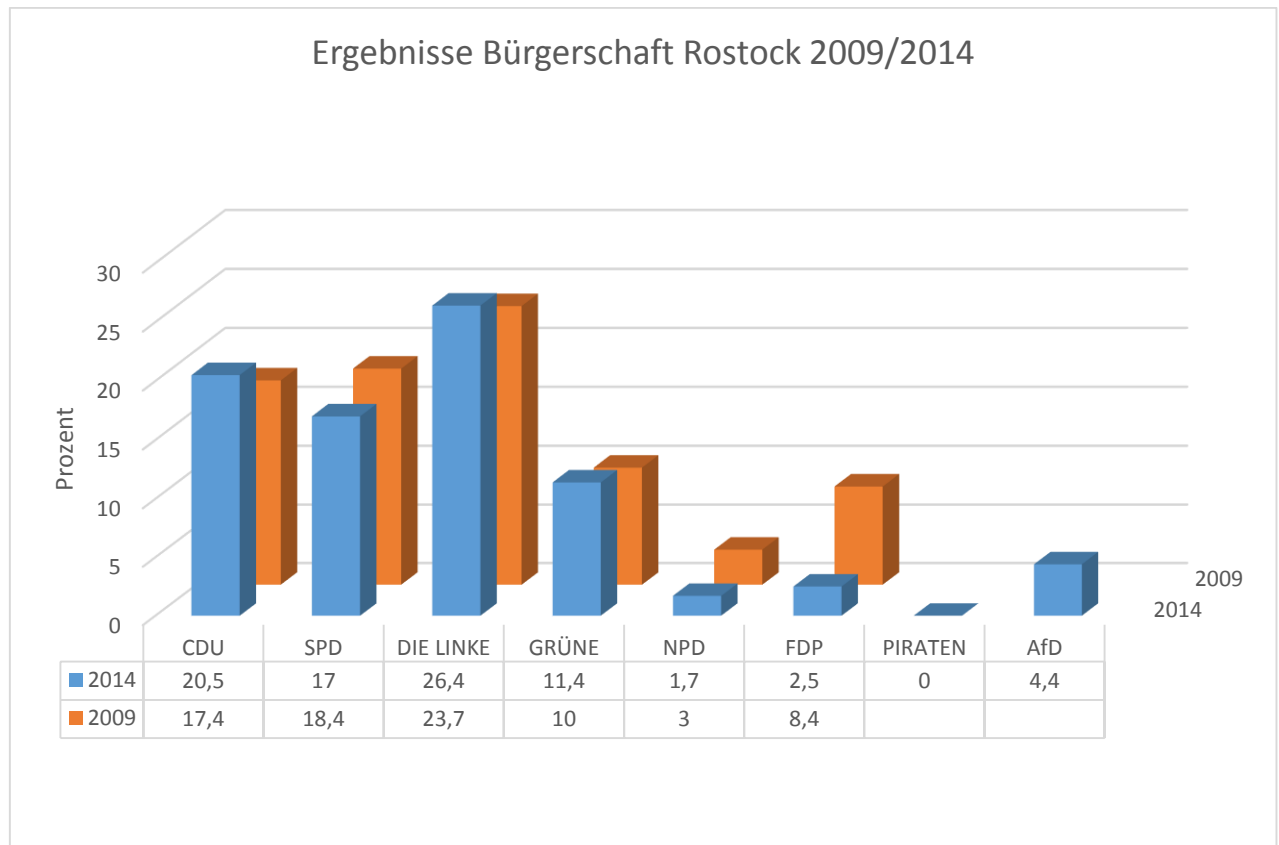
Wahlgebiet: Rostock, Kreisfreie Stadt

Wahlberechtigte: 173 516
Wähler: 70 063

Wahlbeteiligung: 40,4 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	3 416	1,7		
Gültige Stimmen	201 675	98,3	53	53
davon entfallen auf				
CDU	41 315	20,5	11	11
DIE LINKE	53 261	26,4	14	14
SPD	34 230	17,0	9	9
FDP	5 041	2,5	1	1
GRÜNE	23 070	11,4	6	6
NPD	3 507	1,7	1	1
AfD	8 902	4,4	2	2
AUFBRUCH 09	3 035	1,5	1	1
GRAUE	1 549	0,8	1	1
UFR	16 321	8,1	4	4
Rostocker Bund	9 285	4,6	3	3
Burmeister, Niels	1 439	0,7	-	-
Engelmann, Stefan	485	0,2	-	-
Voß, Markus	235	0,1	-	-

8 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2



9 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Kritisch zu bewerten ist, dass im Ergebnis des Listenaufstellungsverfahrens (Listenvorschläge nur für die Plätze 1 und 2) in der Wahlversammlung insgesamt nur 19 Kandidaten für DIE LINKE antreten konnten. Von den gewählten 14 Bürgerschaftsmitgliedern wird Steffen Bockhahn sein Amt als Senator antreten, wodurch nur noch vier Ersatzkandidaten für die gesamte Wahlperiode verbleiben werden.

Positiv wurde hingegen die langfristige Vorbereitung und Erarbeitung des Wahlprogrammes, mit breiter Einbeziehung von Genossinnen und Genossen aller Altersgruppen, eingeschätzt. Die offen angelegten Beratungen brachten innovative Ergebnisse und eine hohe Identifizierung mit dem Programm sowie eine gute Wahlkampfmotivation der Beteiligten.

Ergebnisse in den Wahlbereichen

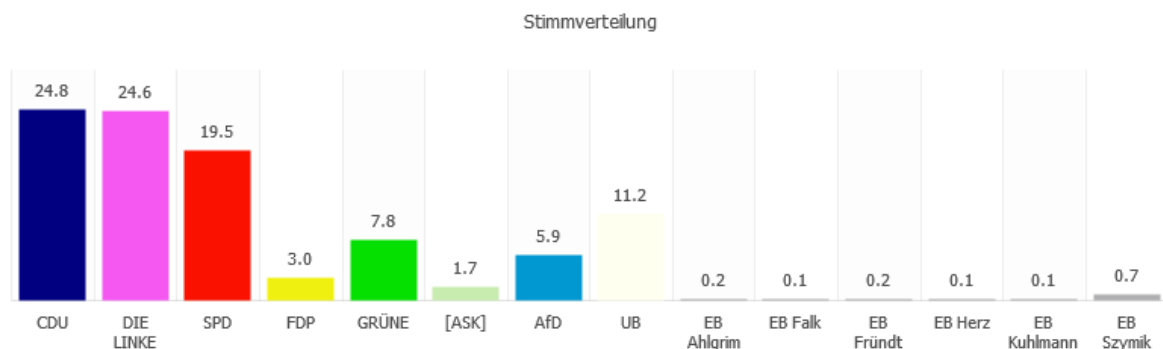
WB1	WB2	WB3	WB4	WB5
27,8	33,7	26,8	22,1	24,7

Auffällig gute Ergebnisse erreicht DIE LINKE erneut in den großen Wohngebieten, besonders im Nordwesten (Wahlbereiche 1 und 2) der Stadt, als auch in Reutershagen und der Südstadt (Wahlbereich 3). Unter dem städtischen Schnitt liegt der Nordosten (Wahlbereich 5) sowie Hansaviertel, Kröpeliner-Torvorstadt und die Stadtmitte (Wahlbereich 4). Im Wahlbereich 4 erzielten hingegen Die Grünen überproportionale Ergebnisse.

Schwerin

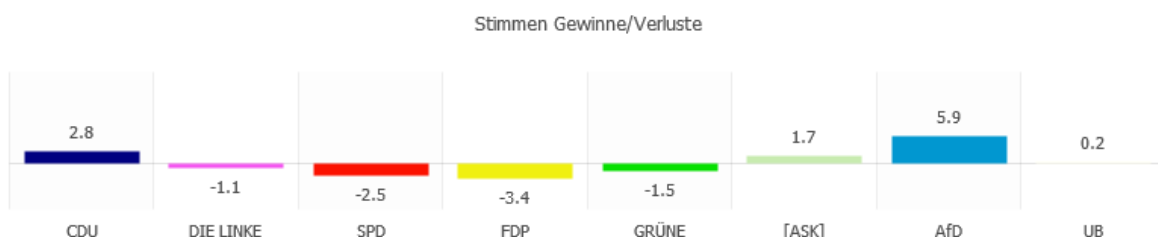
In der Landeshauptstadt erreichte DIE LINKE mit 24,6 Prozent ein gutes Ergebnis. Bei absoluten leichten Zugewinnen (1.133) bedeutet dies prozentual allerdings einen Verlust von 1,1 Prozentpunkten und den Verlust eines Mandats.

Positive Faktoren für DIE LINKE waren sicher der Antritt Helmut Holters (7.982 Stimmen) zur Wahl, als auch seines Landtagsfraktionskollegen Henning Foerster und die beliebte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, auch wenn sie diesmal nicht zur Wahl stand und ihr in der Vergangenheit von den politischen Gegnern arg mitgespielt wurde. DIE LINKE stellt nun 11 Mitglieder (von 45) der Stadtvertretung. Der Protest gegen die Streichliste des „Sparbeauftragten“ der Landesregierung führte zu Solidarisierungen mit der Haltung der Oberbürgermeisterin und der LINKEN insgesamt.



10 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Ebenfalls 11 Plätze (+1) erringt die CDU, die mit 24,8 Prozent hauchdünn vor der LINKEN liegt. Die SPD verliert leicht und erringt nun neun Plätze (-1). Die FDP wird nur noch mit einem Sitz vertreten sein (-2), die Grünen weiter mit vier Sitzen. UB stellt weiterhin fünf Abgeordnete. Neu vertreten in der Stadtvertretung sind ASK (1 Sitz) und AfD (3 Sitze).



11 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

Wahlgebiet: Schwerin, Kreisfreie Stadt

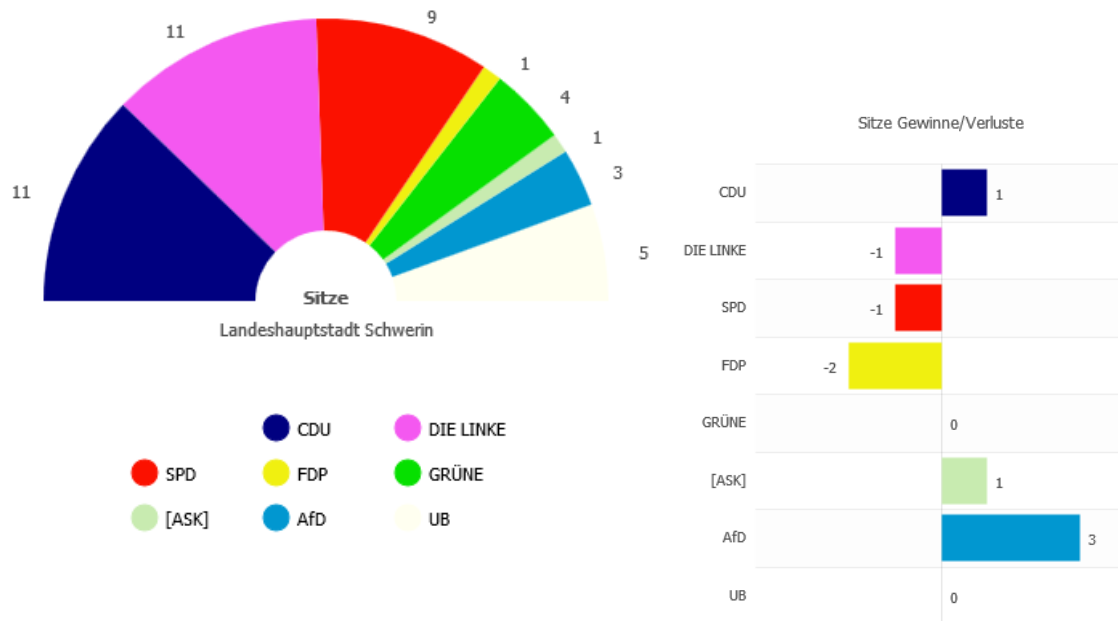
Wahlberechtigte: 79 206
Wähler: 35 494

Wahlbeteiligung: 44,8 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	1 822	1,7		
Gültige Stimmen	102 848	98,3	45	45
davon entfallen auf				
CDU	25 534	24,8	11	11
DIE LINKE	25 316	24,6	11	11
SPD	20 094	19,5	9	9
FDP	3 121	3,0	1	1
GRÜNE	7 977	7,8	4	4
[ASK]	1 783	1,7	1	1
AfD	6 034	5,9	3	3
UB	11 534	11,2	5	5
Ahlgrim, Brigitte	158	0,2	-	-
Falk, Benno	142	0,1	-	-
Fründt, Friedemann	214	0,2	-	-
Herz, Peter	66	0,1	-	-
Kuhlmann, Peter	130	0,1	-	-
Szymik, Jan	745	0,7	-	-

Für DIE LINKE gilt es nun, die Sympathien in der Landeshauptstadt auszubauen und erfolgreich für die 2016 anstehenden Oberbürgermeisterwahlen zu nutzen.

12 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

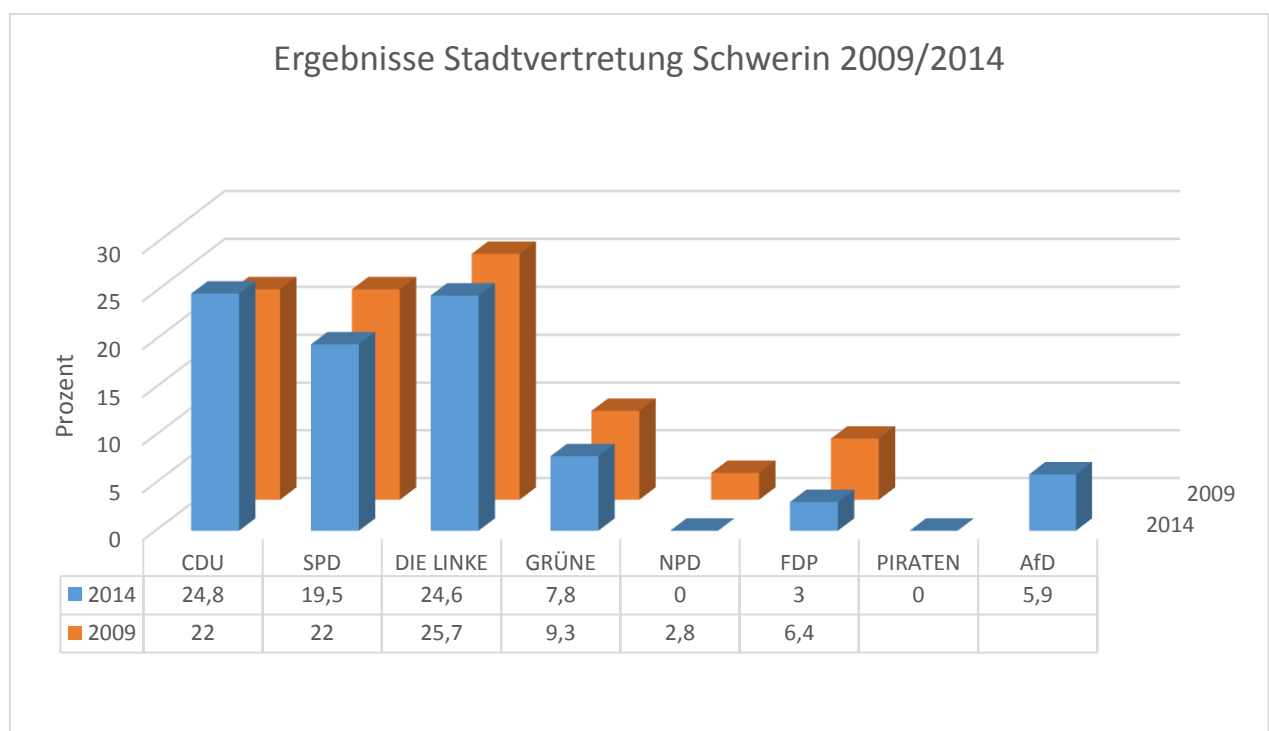


13 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Ergebnisse in den Wahlbereichen

WB1	WB2	WB3
25,9	18,3	30,2

Sehr starke Ergebnisse erreichte DIE LINKE in den großen Wohngebieten im Süden der Stadt (Dreesch) im Wahlbereich 3. Leicht überdurchschnittlich sind die Ergebnisse in der Weststadt und in Lankow (Wahlbereich 1). Deutlich darunter allerdings in der Stadtmitte (Wahlbereich 2).

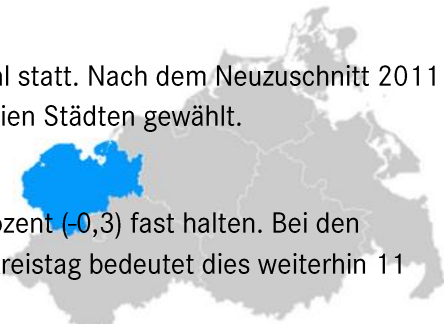


Die Landkreise

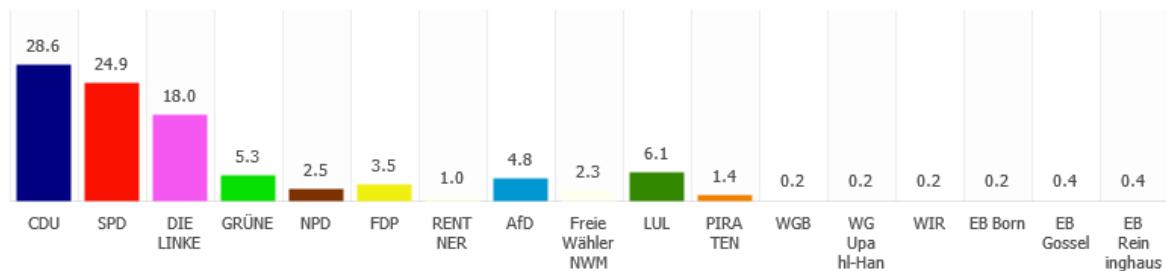
In den Landkreisen fand innerhalb von fünf Jahren die dritte Wahl statt. Nach dem Neuzuschnitt 2011 wurde nun wieder zusammen mit den zwei verbliebenen kreisfreien Städten gewählt.

Nordwestmecklenburg

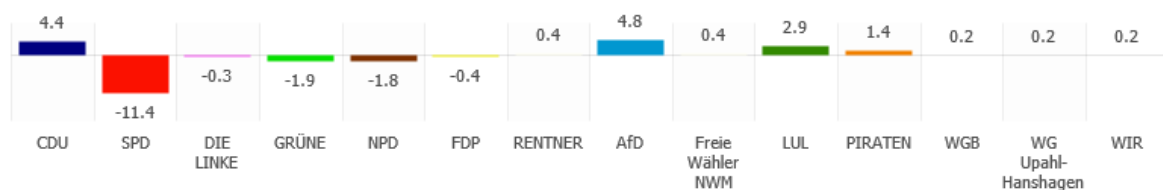
DIE LINKE konnte ihr Ergebnis im kleinsten Landkreis mit 18 Prozent (-0,3) fast halten. Bei den absoluten Stimmen sind dies 3.179 weniger als 2011. Für den Kreistag bedeutet dies weiterhin 11 Sitze von 61.



Stimmverteilung



14 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/
Stimmen Gewinne/Verluste



15 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Als Besonderheit kam in Nordwestmecklenburg die Neuwahl des Landratsamtes hinzu. Mit Björn Griesse trat DIE LINKE dort das erste Mal seit 13 Jahren an. CDU und SPD stellten ihre Beigeordneten auf. Hinzu kamen Bewerber von Grünen, FDP, Piraten und AfD. Die Kandidaten von SPD und CDU erhielten im ersten Wahlgang jeweils rd. ein Drittel der Stimmen. Vom verbleibenden Drittel entfiel knapp die Hälfte (15,7%) auf Björn Griesse. Der Kandidat der AfD erreichte beachtliche 8,2 Prozent, war er doch bis dato völlig unbekannt und setzte zudem Schwerpunkte in der Europapolitik statt in der Kommunalpolitik. Hier kam dem AfD-Bewerber der Bundestrend für seine Partei zugute.

Björn Griesse, der lediglich in einem Wahlkreis als Spitzenkandidat angetreten war, erhielt für den Kreistag insgesamt über 3.600 Stimmen. Die Landtagsabgeordnete, Simone Oldenburg, welche in zwei Wahlbereichen auf Listenplatz 1 gesetzt war, erhielt über 5.000 Stimmen zur Kreistagswahl. Weitere Kandidaten in den Regionen trugen zum guten Ergebnis bei.

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

Wahlgebiet: Nordwestmecklenburg, Landkreis

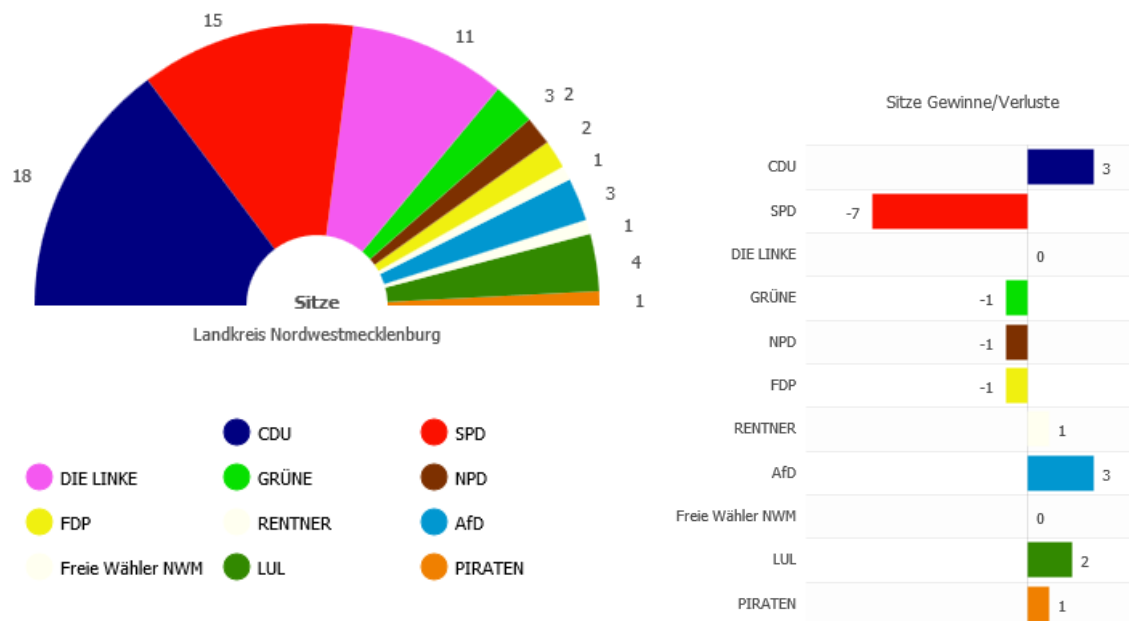
Wahlberechtigte: 132 685
Wähler: 64 210

Wahlbeteiligung: 48,4 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	5 333	2,8		
Gültige Stimmen	183 198	97,2	61	61
davon entfallen auf				
CDU	52 349	28,6	18	18
SPD	45 578	24,9	15	15
DIE LINKE	33 013	18,0	11	11
GRÜNE	9 788	5,3	3	3
NPd	4 644	2,5	2	2
FDP	6 340	3,5	2	2
RENTNER	1 921	1,0	1	1
AD	8 810	4,8	3	3
Freie Wähler NWM	4 145	2,3	1	1
LUL	11 171	6,1	4	4
PIRATEN	2 583	1,4	1	1
WGB	278	0,2	-	-
WG Upahl-Hanshagen	305	0,2	-	-
WIR	447	0,2	-	-
Born, Torsten	297	0,2	-	-
Gossel, Hans-Peter	755	0,4	-	-
Reinshaus, Martin	774	0,4	-	-

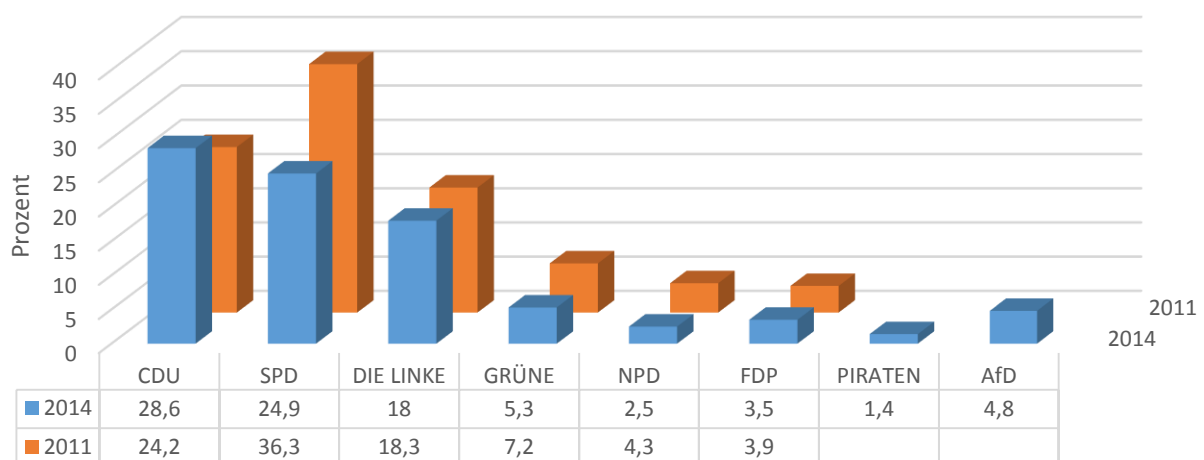
16 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Die SPD, die 2011 einen Zuwachs von enormen 12,8 % an Stimmen erhielt, verlor diesmal fast ebenso stark (-11,5%) und muss sieben Mandate einbüßen. Sie hat nun 15 Sitze im Kreistag. Die CDU hingegen konnte ihre Wahlschlappe im Kreis von 2011 etwas ausbügeln und gewinnt 4,4 Prozent und drei Sitze (nun 18) hinzu. Verloren haben je einen Sitz im Kreistag die Grünen (jetzt 3), die FDP und die NPD (jetzt jeweils 2). Auf vier Sitze kommt nun die LUL (+2), auf drei Sitze die AfD und auf einen Sitz jeweils Rentner, Piraten und Freie Wähler. Durch diese Zergliederung im Kreistag dürfte die Arbeit in Zukunft nicht leichter werden.



17 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Ergebnisse Kreistag NWM 2011/2014



Ergebnisse in den Wahlbereichen

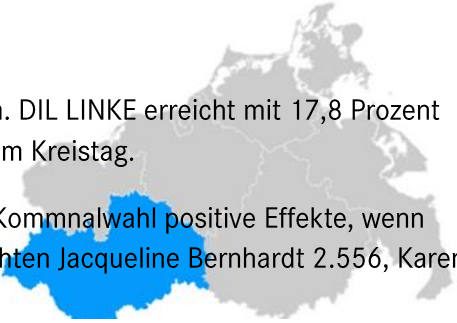
WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7
17,1	20,7	18,7	15,5	19	15,5	19,8

Kritisch zu bewerten ist das stark unterdurchschnittliche Abschneiden der LINKEN im Bereich Schönberg/Dassow/Rehna (Wahlbereich 4), wo es teilweise auf Gemeindeebene kaum linke Kandidaten gab, als auch in Teilen der Stadt Wismar (Wahlbereich 6). In den großen Wohngebieten der Kreisstadt (Wahlbereich 7) hingegen lag das Ergebnis über dem Durchschnitt.

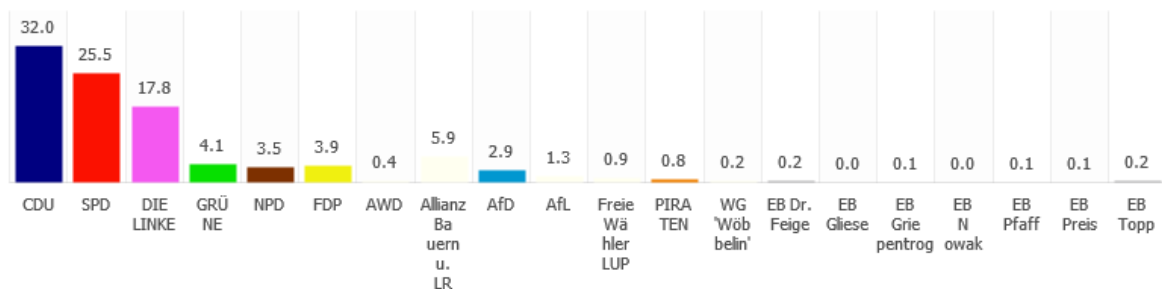
Ludwigslust-Parchim

Ein ähnliches Bild ergibt sich im Landkreis Ludwigslust-Parchim. DIL LINKE erreicht mit 17,8 Prozent exakt ihr Ergebnis von 2011 und behält damit 14 von 77 Sitzen im Kreistag.

Auch hier hatte der Antritt von Landtagsabgeordneten bei der Kommunalwahl positive Effekte, wenn auch nicht so stark, wie in anderen Regionen. Insgesamt erreichten Jacqueline Bernhardt 2.556, Karen Stramm 2.539 und Barbara Borchardt 2.043 Stimmen.



Stimmverteilung



18 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Die SPD verliert 6,8 Prozentpunkte und fünf Sitze (jetzt 20). Die CDU hingegen gewinnt 4,3 Prozent dazu und kommt nun auf 25 Kreistagsmandate (+4). Grüne, FDP und NPD geben je ein Mandat ab und haben nun jeweils drei Sitze im Parlament. Die AfL hat nun zwei Sitze (+1), die AfD Anspruch auf zwei Sitze, Freie Wähler und Piraten auf einen Sitz.

Stimmen Gewinne/Verluste



20 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

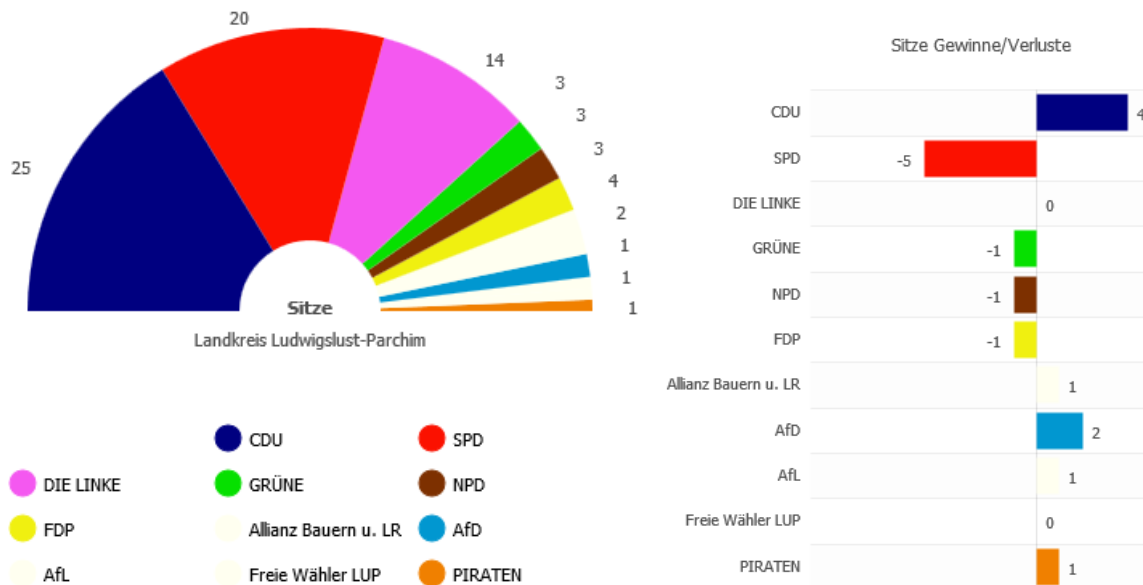
Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

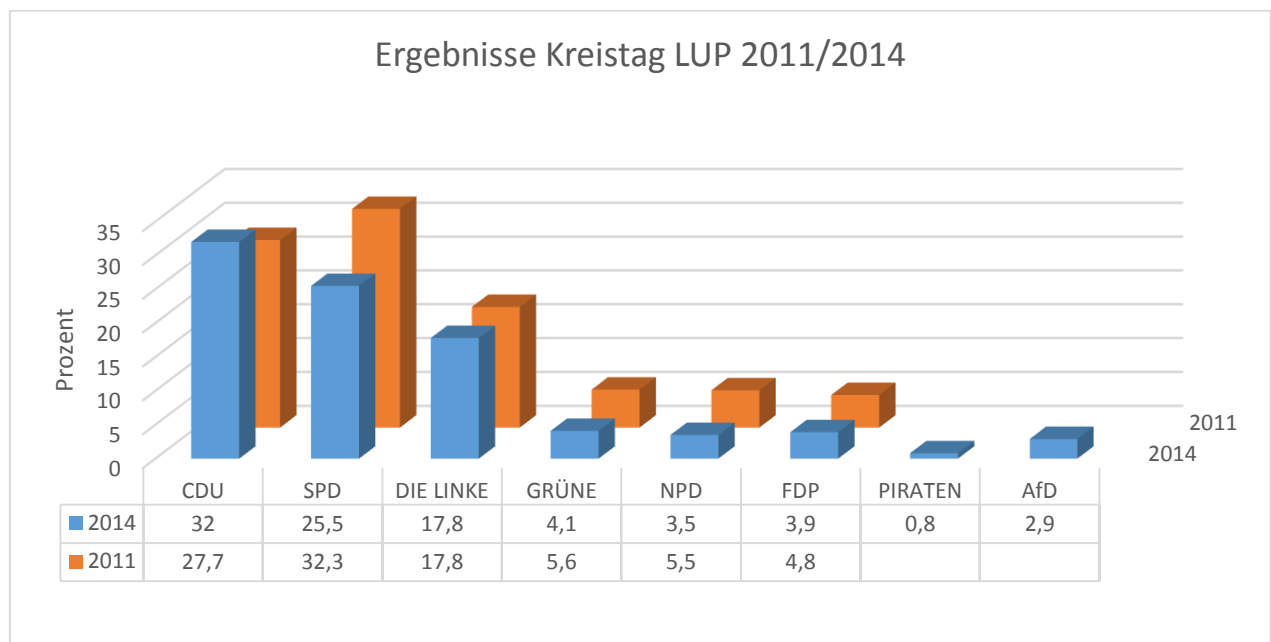
Wahlgebiet: Ludwigslust-Parchim, Landkreis

Wahlberechtigte:	182 760			
Wähler:	93 243			
		Wahlbeteiligung:	51,0 %	
Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	8 293	3,1		
Gültige Stimmen	261 641	96,9	77	77
davon entfallen auf				
CDU	83 718	32,0	25	25
SPD	66 748	25,5	20	20
DIE LINKE	46 463	17,8	14	14
GRÜNE	10 750	4,1	3	3
NPD	9 284	3,5	3	3
FDP	10 276	3,9	3	3
AWD	966	0,4	-	-
Allianz Bauern u. LR	15 506	5,9	4	4
AfD	7 596	2,9	2	2
AfL	3 367	1,3	1	1
Freie Wähler LUP	2 264	0,9	1	1
PIRATEN	2 133	0,8	1	1
WG "Wöb belin"	653	0,2	-	-
Dr. Feige, Klaus-Dieter	556	0,2	-	-
Giese, David	81	0,0	-	-
Griepentrog, Maria	302	0,1	-	-
Nowak, Günter	100	0,0	-	-
Pfaff, Birgit	258	0,1	-	-
Preis, Reiner	135	0,1	-	-
Topp, Henry	485	0,2	-	-

19 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



21 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



Ergebnisse in den Wahlbereichen

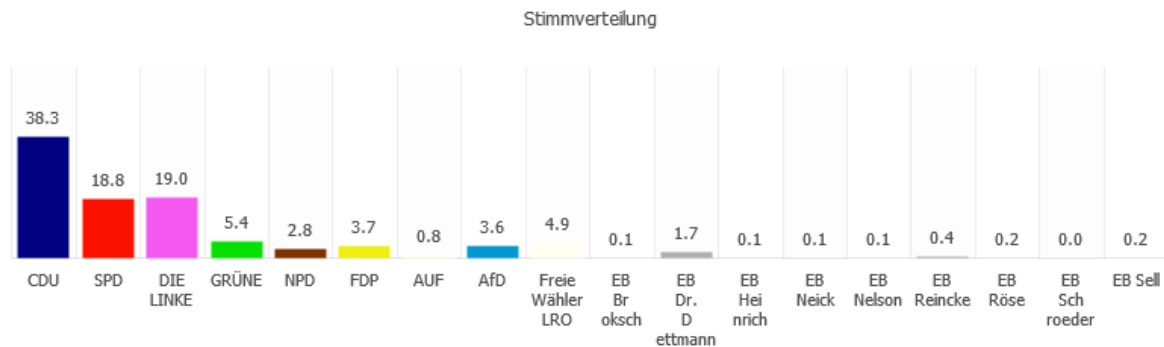
WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7	WB8	WB9	WB10
15,4	10,1	18,8	14	18,9	17,1	18,1	18,9	20,3	25,5

Noch deutlicher als 2011 ist diesmal das Ost-West-Gefälle bei den Ergebnissen der LINKEN im Kreis. Nur Hagenow (Wahlbereich 3) und Ludwigslust (Wahlbereich 5) stechen im Westen positiv hervor. Die restlichen Wahlbereiche im Westen (1, 2, 4, 6) liegen teils deutlich unter dem Durchschnitt. Im Osten des Kreises hingegen liegen die Ergebnisse darüber. Insbesondere die Region Lüz/Plau (Wahlbereich 10) kann mit 25,5 Prozent ein sehr gutes Ergebnis einfahren. Neben schlechter bzw. guter kommunalpolitischer Verankerung könnte die Grenzlage zu Niedersachsen bzw. Schleswig-Holstein dieses Ergebnis mitbegründen, was jedoch durch die vorliegenden Zahlen nicht nachweisbar ist. Positive Ergebnisse in den Regionen sind auf aktive Kommunalpolitiker_innen zurückzuführen.

Landkreis Rostock

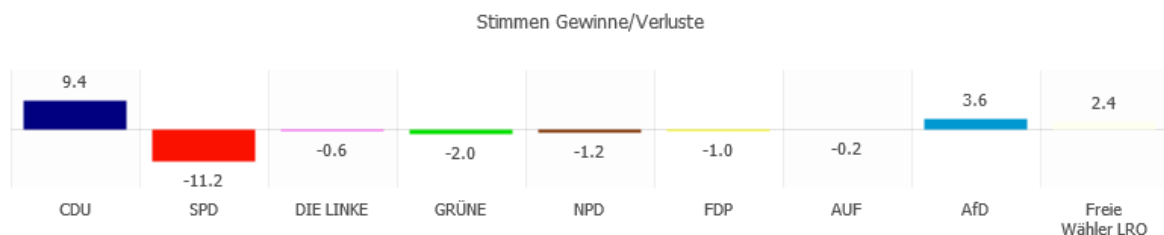
Auch im Landkreis Rostock ergeben sich ähnliche Ergebnisse. DIE LINKE muss minimale Verluste (-0,6%) hinnehmen und erreicht 19% Zustimmung. Das bedeutet weiterhin 13 von 69 Sitzen im Kreistag.

Ausgezählt hat sich der Antritt des ehemaligen Ministers, Prof. Dr. Wolfgang Methling, als Spitzenkandidat in allen Wahlbereichen. Er erhielt insgesamt 21.478 Stimmen (im Mittel 1.652/Wahlbereich). Bis auf den Wahlbereich 8 belegte er mit Abstand den 1. Platz unserer Listen.



22 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Die SPD verliert mit 11,2 Prozent stark und büßt acht Kreistagssitze ein (jetzt 13). Die CDU gewinnt hier am stärksten hinzu (+9,4%) und erringt dadurch 26 Mandate (+6). Grüne (jetzt 4) und NPD (jetzt 2) verlieren je einen Platz. Die FDP kann ihre drei Sitze verteidigen. Die AfD zieht mit drei Mandatsträgern ein, ebenso die Freien Wähler (+1). AUF erhält einen Sitz und auch ein Einzelbewerber.



24 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

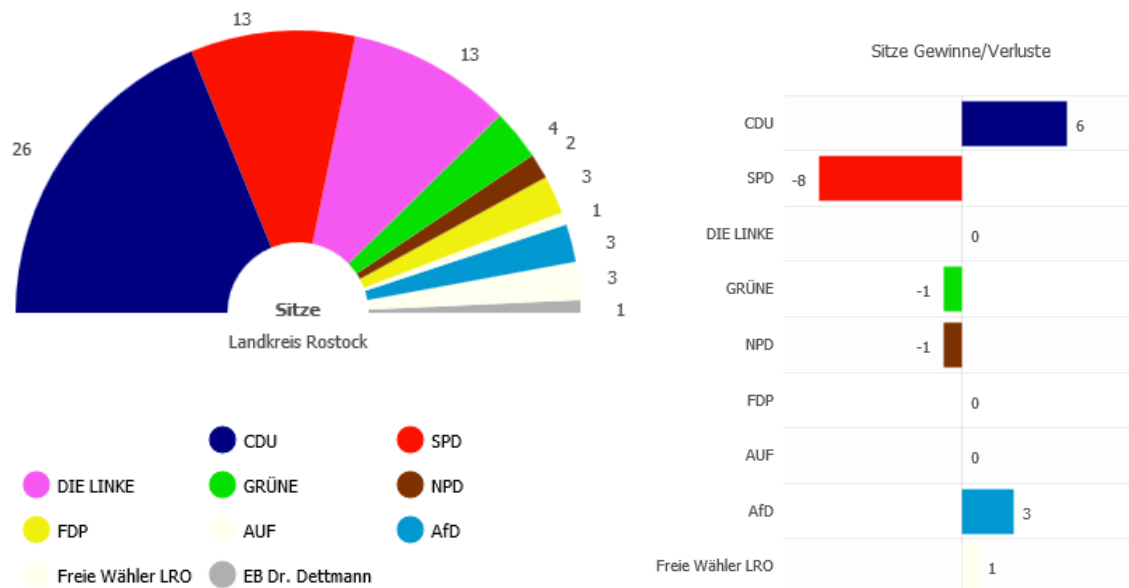
Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

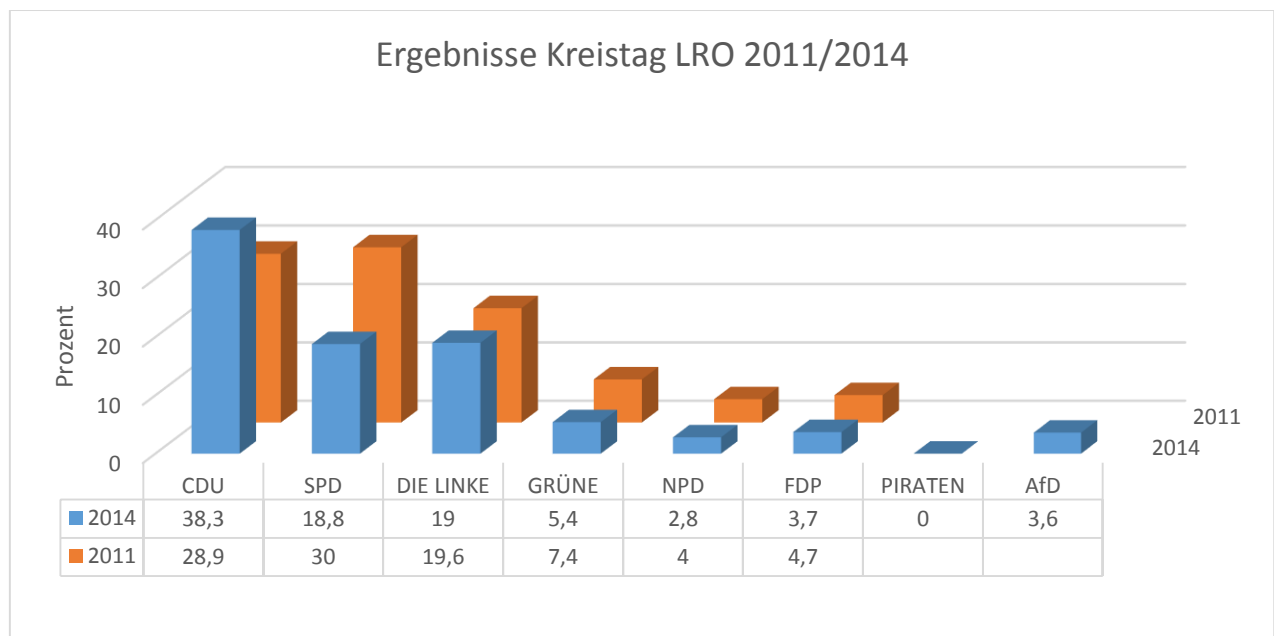
Wahlgebiet: Landkreis Rostock, Landkreis

Wahlberechtigte:	182 232			
Wähler:	86 894			
		Wahlbeteiligung: 47,7 %		
Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	7 018	2,8		
Gültige Stimmen	248 104	97,2	69	69
davon entfallen auf				
CDU	94 986	38,3	26	26
SPD	46 538	18,8	13	13
DIE LINKE	47 158	19,0	13	13
GRÜNE	13 335	5,4	4	4
NPD	6 977	2,8	2	2
FDP	9 091	3,7	3	3
AUF	1 974	0,8	1	1
AfD	9 030	3,6	3	3
Freie Wähler LRO	12 084	4,9	3	3
Brösch, Erwin	283	0,1	-	-
Dr. Dettmann, Reinhard	4 150	1,7	1	1
Heinrich, Siegfried	179	0,1	-	-
Neick, Wilfried	184	0,1	-	-
Nelson, Rosemarie	321	0,1	-	-
Reincke, Toni	909	0,4	-	-
Röse, Matthias	406	0,2	-	-
Schroeder, Ronny	96	0,0	-	-
Sell, Kevin	403	0,2	-	-

23 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



25 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



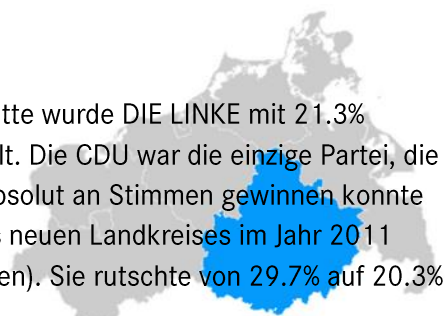
Ergebnisse in den Wahlbereichen

WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7	WB8	WB9	WB10	WB11	WB12	WB13
15,8	20,4	19,8	25,2	17,7	21,3	23,6	12,9	18,2	21,3	16	20,3	12,1

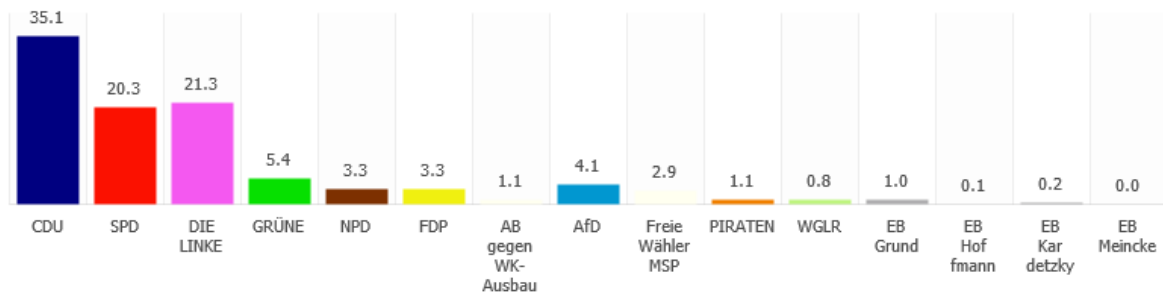
Ganz differenziert ist das Ergebnis in den einzelnen Wahlbereichen. Auffällig sind die guten Ergebnisse für DIE LINKE im Großraum Rostock (grob Wahlbereiche 2 bis 7), bis auf den Wahlbereich 5 (Dummersdorf) und teilweise in der Kreisstadt Güstrow (Wahlbereiche 9 und 10) sowie deren Umland (Wahlbereich 12). Alle anderen Regionen (Wahlbereiche 1, 8, 11, 13) weisen Ergebnisse deutlich unter dem Kreisdurchschnitt auf. Im Speckgürtel Rostocks wohnen viele Menschen, deren Arbeitsort die Hansestadt ist. Hier wirkt vermutlich das sehr gute Ergebnis in Rostock auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Mecklenburgische Seenplatte

Zu den Kreistagswahlen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte wurde DIE LINKE mit 21.3% zweitstärkste Kraft hinter der CDU, die 35.1% der Stimmen erhielt. Die CDU war die einzige Partei, die trotz einer gegenüber 2011 gesunkenen Wahlbeteiligung auch absolut an Stimmen gewinnen konnte (ca. 8.300). Die SPD, welche bei den ersten Kreistagswahlen des neuen Landkreises im Jahr 2011 noch die meisten Sitze errang, verlor 7 Mandate (-38.500 Stimmen). Sie rutschte von 29.7% auf 20.3% ab und ist damit nur noch dritte Kraft im Kreisparlament.



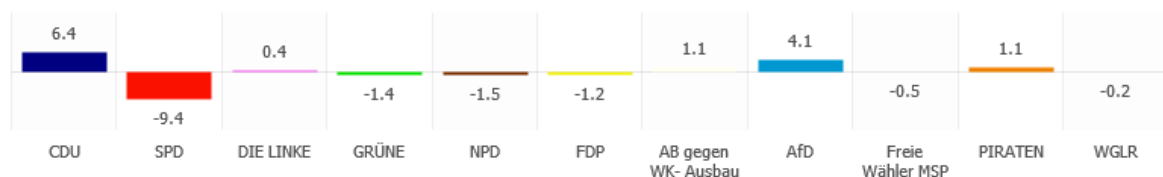
Stimmverteilung



26 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

DIE LINKE stellt weiterhin 16 von 77 Kreistagsmitgliedern, die CDU nun 27 (+5), die SPD nur noch 16. Ein Vorteil für DIE LINKE waren die Kandidaturen der Landtagsabgeordneten Torsten Koplin (12.644 Stimmen) und Peter Ritter (6.536), die ebenfalls in der Kommunalpolitik seit langem verankert sind.

Stimmen Gewinne/Verluste



27 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Grüne, FDP, Freie Wähler und WGLR verloren an Zustimmung. Demgegenüber gewannen neue Gruppierungen wie die AfD, Piraten oder das Aktionsbündnis gegen unkontrollierten Windkraftausbau und Einzelbewerber, wie der Neustrelitzer Bürgermeister Grund, die 2011 noch nicht zu den Kreistagswahlen angetreten waren, über 21.000 Stimmen und damit auch Mandate im neuen Kreistag der Mecklenburgischen Seenplatte.

Allein die AfD errang aus dem Stand über 12.000 Stimmen und drei Kreistagssitze. Die NPD stellt nur noch zwei Abgeordnete, büßt also die Hälfte ihrer Mandate im Kreistag und ihren Fraktionsstatus ein und erhält somit auch keine finanziellen Mittel in Höhe von ca. 48.000 €/a mehr.

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

Wahlgebiet: Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis

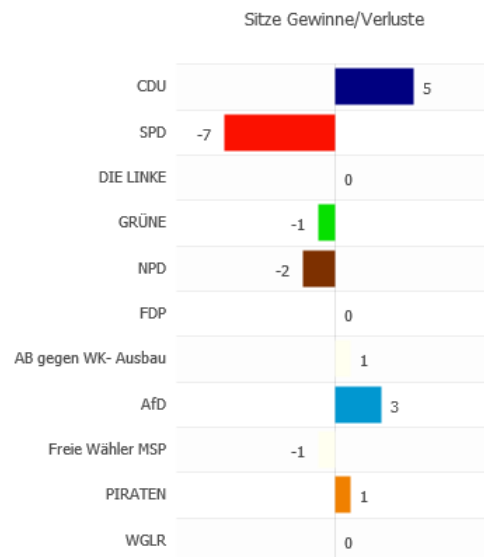
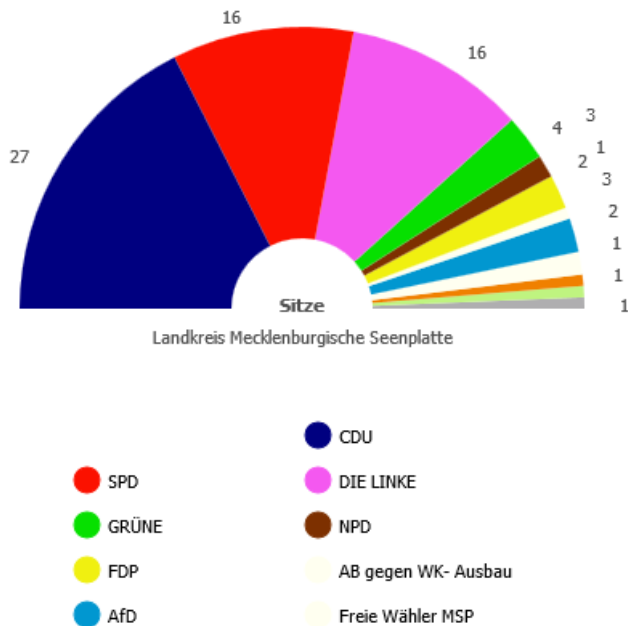
Wahlberechtigte: 228 515
Wähler: 105 646

Wahlbeteiligung: 46,2 %

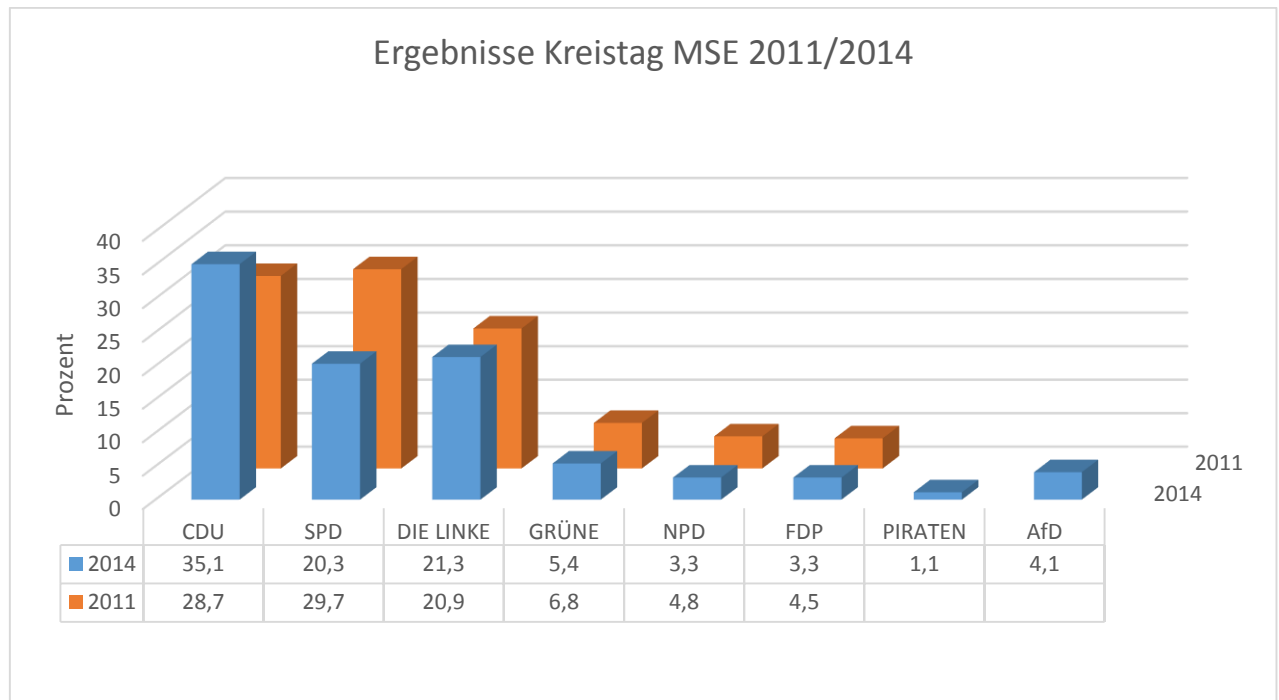
Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	8 751	2,9		
Gültige Stimmen	296 014	97,1	77	77
davon entfallen auf				
CDU	103 852	35,1	27	27
SPD	60 180	20,3	16	16
DIE LINKE	63 062	21,3	16	16
GRÜNE	15 880	5,4	4	4
NPD	9 806	3,3	2	2
FDP	9 915	3,3	3	3
AB gegen WK-Ausbau	3 312	1,1	1	1
AfD	12 019	4,1	3	3
Freie Wähler MSP	8 640	2,9	2	2
PIRATEN	3 317	1,1	1	1
WGLR	2 505	0,8	1	1
Grund, Andreas	2 872	1,0	1	1
Hoffmann, Hans-Ulrich	168	0,1	-	-
Kardezy, Marko	452	0,2	-	-
Meincke, Stefan	54	0,0	-	-

28 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Auffällig bei den diesjährigen Kreistagswahlen gegenüber 2011 war, dass die Wahlbeteiligung in ihrer Gesamtheit von 50.3% auf 45.7% – also um 4.6% sank. Während in den größeren Kommunen des Landkreises die Wahlbeteiligung in der Regel abnahm, stieg sie allerdings in der überwiegenden Zahl der kleineren Gemeinden gegenüber 2011 sehr deutlich an. Dieses Phänomen muss noch konkret analysiert werden. Es ist aber zu vermuten, dass hierbei u.a. das enorm polarisierende Thema der zukünftigen Ausweisung von neuen zusätzlichen Windenergieeignungsgebieten einen nicht unwesentlichen Mobilisierungseffekt bei der Stimmabgabe gespielt hat.



29 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



Ergebnisse in den Wahlbereichen

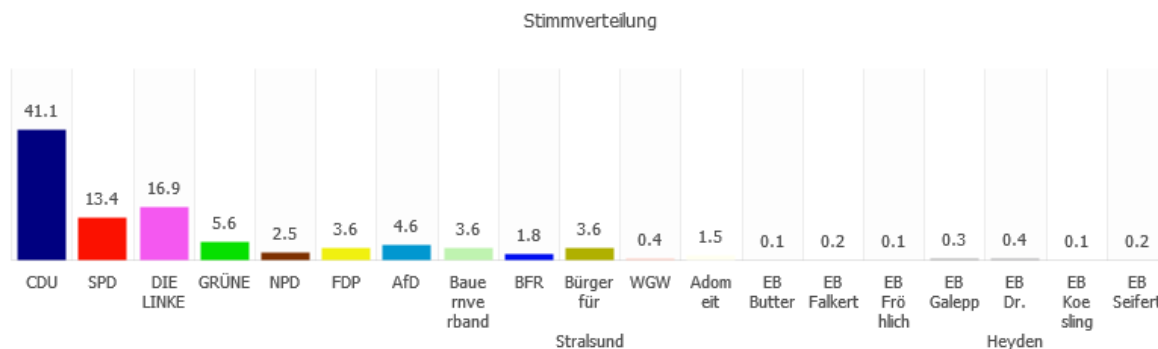
WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7	WB8	WB9	WB10	WB11	WB12
30,5	29,9	26,1	19,8	22	17,3	18,5	16,2	23,6	23	17,8	16

Deutlich sind die sehr guten Wahlergebnisse in großen Teilen der Kreisstadt Neubrandenburg (Wahlbereiche 1 und 2) um die 30 Prozent für DIE LINKE, wozu vor allem Torsten Koplin beigetragen hat. Auch der dritte Wahlbereich der Stadt liegt mit 26,1% deutlich über dem Kreisschnitt. In den eher ländlichen Regionen stechen Neustrelitz (Wahlbereich 5) und Umland/Penzlin/Neverin (Wahlbereich 4) sowie Malchin/Stavenhagen (Wahlbereich 9) und Demmin/Dargun (Wahlbereich 10) positiv hervor. In den Wahlbereich 9 und 10 dürfte u.a. das Wirken von Peter Ritter über viele Jahre einen Einfluss gehabt haben.

Vorpommern-Rügen

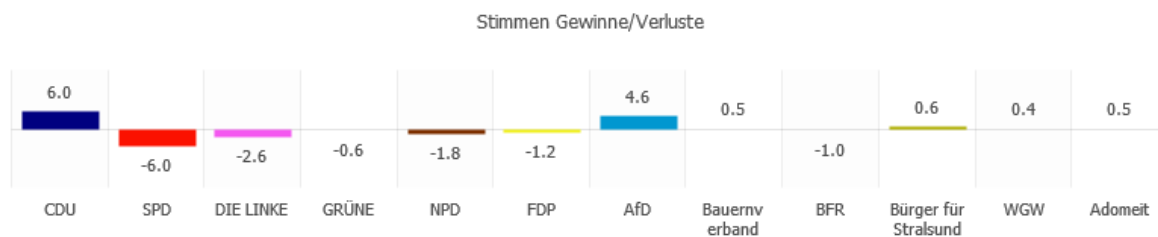
In Vorpommern-Rügen fuhr DIE LINKE das schlechteste Ergebnis im Land ein. 2,6 Prozent Verlust bedeuteten am Ende 16,9% am Gesamtergebnis. Dennoch ist DIE LINKE zweitstärkste Kraft im Landkreis mit zwölf von 69 Sitzen im Kreistag. Die SPD verlor hier sechs Prozent bzw. 5 Sitze. Die CDU legt um 6 Prozentpunkt zu und erhält nun 28 Sitze (+4).

Im Landkreis trat kein Landtagsabgeordneter an. Hinzu kommen die Querelen im Kreisverband Stralsund. Der Streit um die Gültigkeit des Wahlvorschlages für die Bürgerschaft Stralsund hat mit Sicherheit das Ergebnis der LINKEN für den Kreistag negativ beeinflusst.



30 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Die Grünen stellen weiterhin vier Abgeordnete, die FDP weiter drei. Die NPD verliert einen Sitz (jetzt 2). Die AfD erringt drei Plätze im Kreistag, ebenso der Bauernverband (+1) und die Bürger für Stralsund (+1). BFR sind mit einem Sitz (-1) vertreten, wie auch ein Einzelbewerber.



31 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

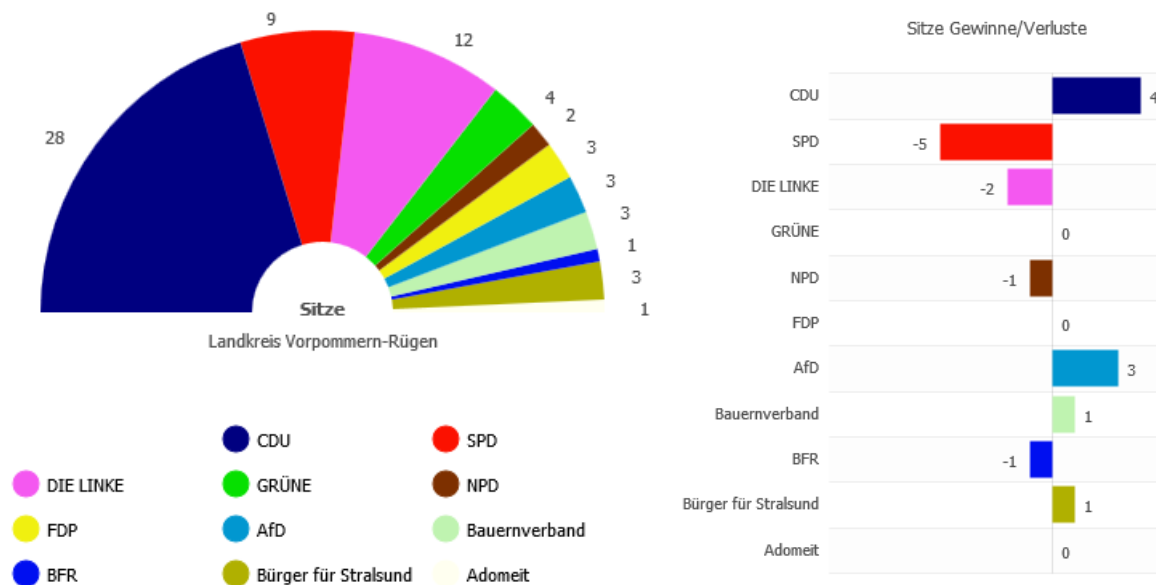
Wahlgebiet: Vorpommern-Rügen, Landkreis

Wahlberechtigte: 194 330
Wähler: 87 282

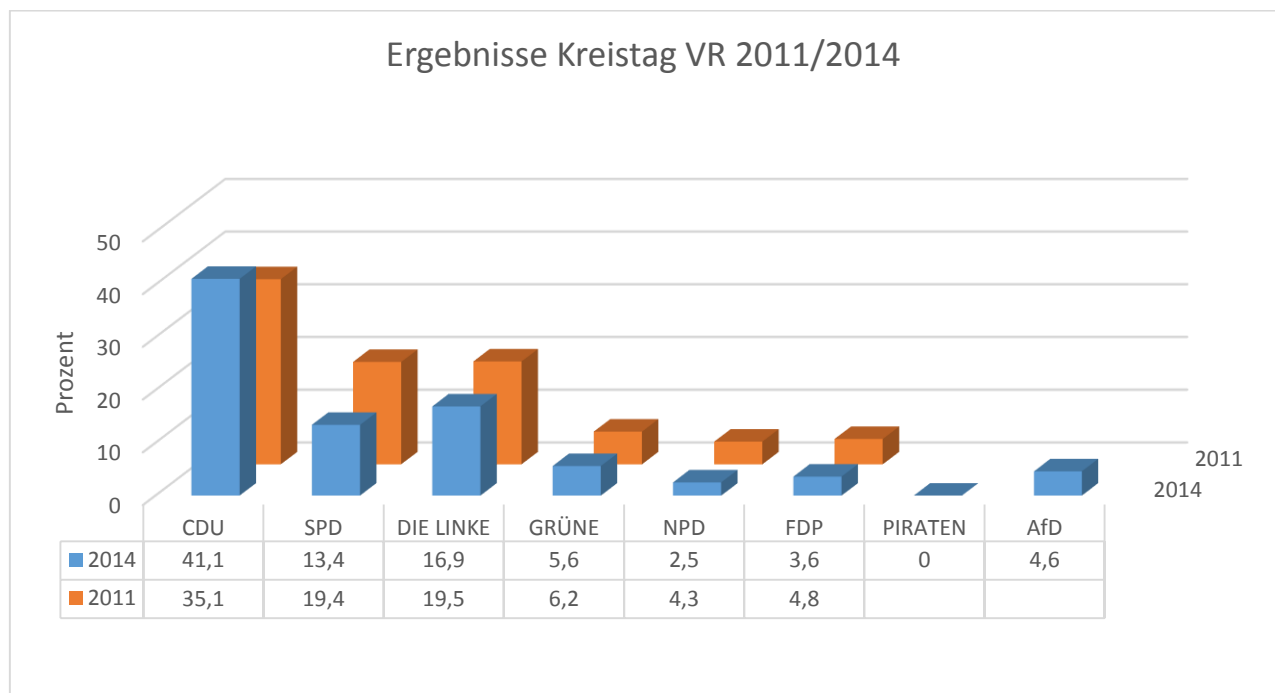
Wahlbeteiligung: 44,9 %

Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	8 292	3,3		
Gültige Stimmen	246 616	96,7	69	69
davon entfallen auf				
CDU	101 339	41,1	28	28
SPD	33 157	13,4	9	9
DIE LINKE	41 566	16,9	12	12
GRÜNE	13 794	5,6	4	4
NPD	6 095	2,5	2	2
FDP	8 911	3,6	3	3
AfD	11 360	4,6	3	3
Bauernverband	8 927	3,6	3	3
BFR	4 478	1,8	1	1
Bürger für Stralsund	8 873	3,6	3	3
GWG	913	0,4	-	-
Adomeit	3 627	1,5	1	1
Butter, Manfred	290	0,1	-	-
Falkert, Rita	606	0,2	-	-
Fröhlich, Wolfgang	322	0,1	-	-
Galepp, Mario	721	0,3	-	-
Dr. Heyden, Henning	974	0,4	-	-
Koesling, Sebastian	229	0,1	-	-
Seifert, Frank	434	0,2	-	-

32 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



33– Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/ -



Ergebnisse in den Wahlbereichen

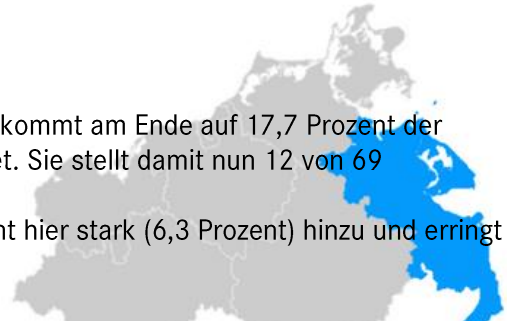
WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7	WB8	WB9
17,9	14,8	16,4	12,4	17,9	13,6	16,3	26,9	18,6

Ein Blick auf die Wahlbereichsergebnisse bestätigt die Vermutung, dass insbesondere Stralsund (Wahlbereiche 5 und 6) und das Umland der Hansestadt (Wahlbereich 2) zum Stimmenverlust beigetragen haben. Das schlechteste Wahlbereichsergebnis fuhr DIE LINKE jedoch im Bereich Darß/Barth (Wahlbereich 4) ein. Überdurchschnittlich sind große Teile der Insel Rügen (Wahlbereiche 8 und 9), insbesondere der Bereich im Nordosten mit der Stadt Sassnitz – eine traditionellen linken Hochburg. Dazu trugen die Beliebtheit des Bürgermeisters Dieter Holz (3.835) und eventuell auch der ehemaligen Landrätin und jetzigen Bundestagabgeordneten, Kerstin Kassner, bei.

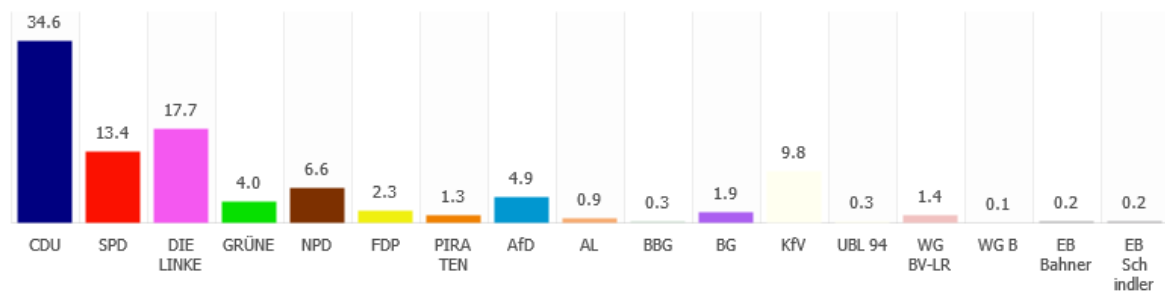
Vorpommern-Greifswald/PUR

DIE LINKE verliert im östlichsten Landkreis leicht (-1%) und kommt am Ende auf 17,7 Prozent der Stimmen, was den Verlust eines Kreistagsmandats bedeutet. Sie stellt damit nun 12 von 69 Kreistagsmitgliedern.

Die SPD verliert 6,3 Prozent und fünf Sitze. Die CDU gewinnt hier stark (6,3 Prozent) hinzu und erringt damit 24 Sitze (+5) im Parlament.



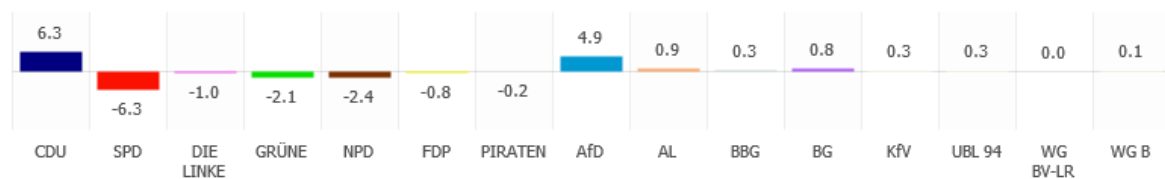
Stimmverteilung



34 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Mit Mignon Schwenke (4.214 Stimmen) und Jeannine Rösler (2.538) traten hier zwei Landtagsabgeordnete an, die das Ergebnis der Partei bei der Kreistagswahl positiv beeinflusst haben. Hinzu kommen seit langem kommunalpolitisch verankerte Kandidaten, wie Lars Bergemann (4.169) und der ehem. Landtagsabgeordnete und jetzige Ueckermünder Bürgermeister Gerd Walther (5.899).

Stimmen Gewinne/Verluste



35 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Grüne (jetzt 3) und NPD (jetzt 5) verlieren je einen Sitz. Dennoch bleiben die Rechtsextremisten mit Fraktionsstärke im Kreistag vertreten. Die AfD erhält nun drei Sitze, die AL einen Sitz. KfV bleiben mit sieben Sitzen vertreten. Die FDP bleibt bei zwei Sitzen. Piraten, BG, die Wählergemeinschaft BV-LR stellen je einen Mandatsträger.

Wahl der Kreistage der Landkreise sowie Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Vorläufiges Ergebnis

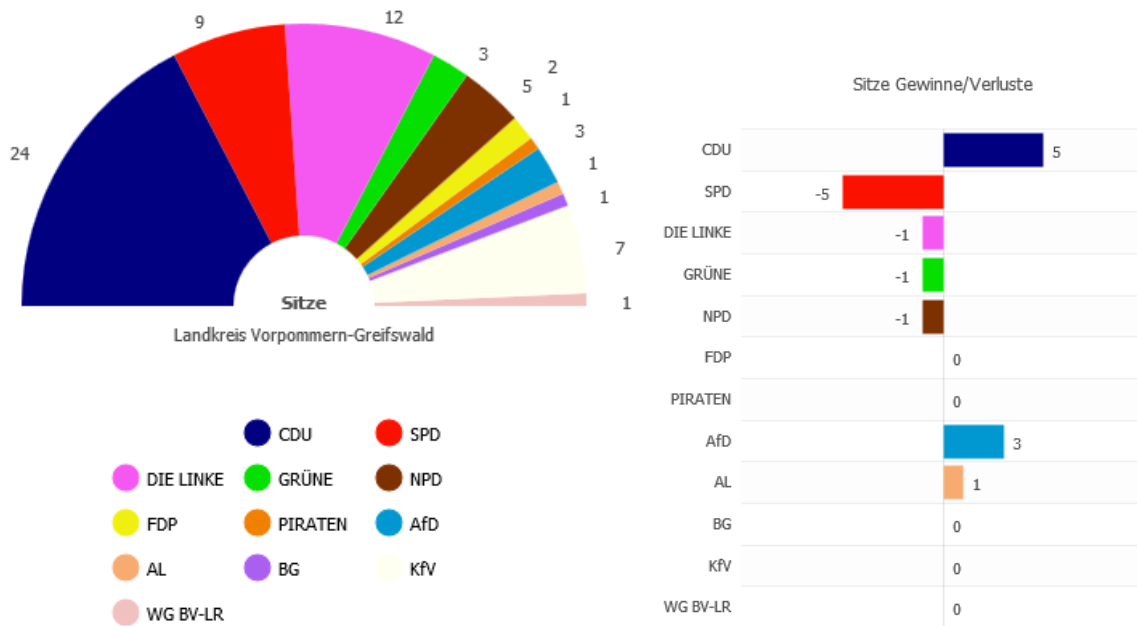
Wahlgebiet: Vorpommern-Greifswald, Landkreis

Wahlberechtigte: 204 068
Wähler: 97 850

Wahlbeteiligung: 47,9 %

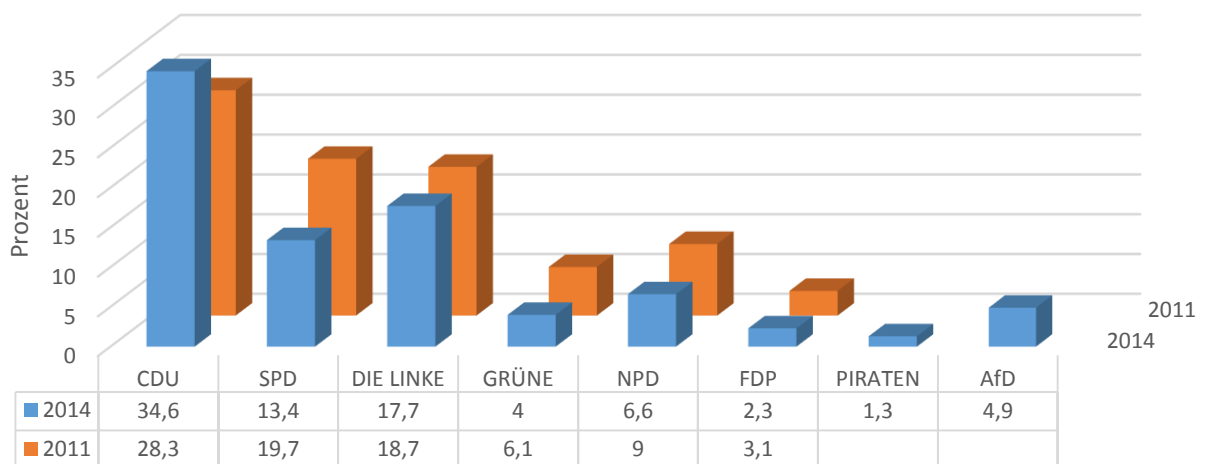
Merkmal	Anzahl	Prozent	Sitze in den Kreistagen	
			Soll	Ist
Ungültige Stimmen	8 640	3,0		
Gültige Stimmen	277 989	97,0	69	69
davon entfallen auf				
CDU	96 185	34,6	24	24
SPD	37 138	13,4	9	9
DIE LINKE	49 161	17,7	12	12
GRÜNE	11 214	4,0	3	3
NPD	18 364	6,6	5	5
FDP	6 501	2,3	2	2
PIRATEN	3 752	1,3	1	1
AL	13 493	4,9	3	3
AL	2 560	0,9	1	1
BBG	887	0,3	-	-
BG	5 359	1,9	1	1
KfV	27 203	9,8	7	7
UBL 94	957	0,3	-	-
WG BV-LR	3 949	1,4	1	1
WG B	259	0,1	-	-
Bahner, Matthias	512	0,2	-	-
Schindler, Martin	495	0,2	-	-

36 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/



37 – Quelle: http://www.statistik-mv.de/cms2/STAM_prod/STAM/de/start/_Landeswahlleiter/Landeswahlleiter/kommunalwahlen/2014/

Ergebnisse Kreistag VG 2011/2014



Ergebnisse in den Wahlbereichen

WB1	WB2	WB3	WB4	WB5	WB6	WB7	WB8	WB9	WB10
15,2	23,9	17,5	15,9	22,1	12,1	12,7	24,3	20,4	15,6

Auch in Vorpommern-Greifswald variieren die Ergebnisse der LINKEN stark. In den Plattenbaugebieten der Kreisstadt Greifswald (Wahlbereich 2) sind sie stark überproportional, im anderen Wahlbereich der Hansestadt (Wahlbereich 1) dagegen unterproportional. Gute Ergebnisse erreichte DIE LINKE im Amt Peenestrom/Usedom Nord (Wahlbereich 5) und in der Stadt Pasewalk/Amt Torgelow-Ferdinandshof

(Wahlbereich 9). Das beste Ergebnis konnte im Wahlbereich 9, zu dem u.a. die Stadt Ueckermünde gehört, erreicht werden. Hier holte z.B. der linke Bürgermeister Gerd Walther 4.109 Stimmen.

Mit 12,1% bzw. 12,7% bilden der Südteil der Insel Usedom (Wahlbereich 6) und die Stadt Anklam mit Umland (Wahlbereich 7) die Schlusslichter im Kreisvergleich.

Das Agieren der LINKEN bis zur Wahl

Langfristig wurden die kommunalpolitischen Leitlinien der LINKEN erarbeitet und den Kreisverbänden als Rahmen für ihre Kreiswahlprogramme zur Verfügung gestellt. Die Erarbeitung dieser und zahlreicher Gemeindewahlprogramme dauerte jedoch vielerorts recht lange, was unnötigen Termindruck im Wahlkampf erzeugte.

Langfristig wurden mit der Installierung des Landeswahlbüros die Voraussetzungen für die politisch-organisatorische Führung der Wahlkämpfe im Landesverband geschaffen. Auch der Landesvorstand befasste sich in jeder Sitzung mit der Wahlkampfvorbereitung und -begleitung.

Die Zusammenkünfte des Wahlbüros, die Beratungen der Geschäftsführer, die unmittelbaren, auf kurzem Wege und in den Kreisen erfolgten Abstimmungen zu inhaltlichen wie organisatorischen Fragen haben meist gut abgestimmtes Agieren gewährleistet.

Gut angenommen wurde die Qualifizierungsveranstaltung für junge Kandidaten in Rostock.

Durch den Landesverband wurden Themenplakate mit vier Motiven zum Kommunalwahlkampf als auch passende Großflächenplakate zur Verfügung gestellt. Diese waren auffallend und frech, dabei schlicht und minimalistisch. Die vier Themen Kinderbetreuung, Kultur, Nahverkehr und Bürgerbeteiligung zogen sich durch den gesamten Wahlkampf der LINKEN. Auch die Flyer für die Kreistagswahlen und einzelne Kommunalwahlen wurden finanziert. Auf geteiltes Echo traf in der Mitgliedschaft der landesweite Wahlkampfslogan.

Besonders hervorgehoben werden sollen hier die kreativen Wahlkampfformen für junge Menschen, die zum einen der zeitweisen Arbeitsgruppe „Jungwahlkampf“ entsprangen (Jungwahlprogramm, Postkarten), andererseits vom SDS. Rostock und der Jungen Fraktion allein produziert wurden (Onlinevideos). Leider verabschiedete sich der Großteil der solid-Mitglieder aus der AG in die Passivität, so dass von einem landesweiten Jungwahlkampf aller unserer Jugendstrukturen erneut nicht die Rede sein kann.

Positiv beurteilt wurde die Zentralveranstaltung zum Auftakt in die heiße Wahlkampfphase am 2. Mai mit Gregor Gysi in Rostock. Abgesichts der Teilnehmer_innenzahl stellt sich jedoch die Frage nach der Mobilisierungsfähigkeit der Mitglieder im Landesverband und ob daher der Effekt der Eigenmotivation groß genug war. Viele dezentrale Veranstaltungen am Vortag, dem Tag der Arbeit, waren natürlich ebenfalls durch linke Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer geprägt.

Absolut kontraproduktiv war das Gezerre um die Listenaufstellung zur Bürgerschaftswahl in Stralsund. Nichteinsichtigkeit führte letztlich zur Nichtzulassung der Parteiliste. Dennoch ist es nahezu erstaunlich, dass die LoL aus dem Stand 11,3 Prozent und damit fünf Sitze erreichte. Diese Querelen haben wahrscheinlich auch das Wahlergebnis im Kreis negativ beeinflusst.

In mehreren Regionen des Landes halfen auch diesmal Genossinnen und Genossen aus anderen Landesverbänden, als auch Mitglieder des SDS. Rostock beim Plakatieren oder bei Steckaktionen, da dies teilweise nicht mehr aus eigener Kraft geleistet werden konnte.

DIE LINKE. M-V konnte mit den erreichten 19,7 % der Stimmen ihr Wahlergebnis von 2011 verbessern, liegt jedoch unter dem Wert von 2009, wo wir noch 21,6 Prozent landesweit erlangten. Dennoch konnte die SPD wieder auf den dritten Platz verwiesen werden. Der CDU gelang es hingegen, 2011 verlorengegangenen Boden teilweise zurückzugewinnen. Landesweit ist sie bis auf Rostock stärkste Kraft. Dort dominiert weiterhin DIE LINKE. In Schwerin ist DIE LINKE der CDU ebenbürtig.

Zufriedenstellen kann das Ergebnis jedoch nur bedingt. Deutlich werden gerade in den ländlichen Regionen die Schwächen der Partei nicht nur im Wahlergebnis, sondern weit davor – bei der kommunalpolitischen Verankerung, der Kandidatenfindung und Wahlkampfdurchführung.

Insgesamt vertreten nun 103 Mandatsträger DIE LINKE in den neuen Kreistagen sowie in den Vertretungen der Städte Rostock und Schwerin. Das sind drei weniger als bisher.

Fazit der Auswertung der Kommunalwahlen am 25. Mai 2014

Für kommende Landtags- als auch Kommunalwahlen sollten folgende Schlüsse gezogen werden: Die Konzentration auf vier Themen war gut, ebenso die Klarheit der Aussagen. Überdacht werden sollte jedoch, ob vielleicht eine Unterscheidung zwischen großen Städten und ländlichen Regionen auch bei der Themenwahl möglich ist. Die „Ablehnung“ einzelner Plakatmotive in bestimmten Regionen war teilweise begründet. Fast überall positiv bewertet wurde die Praktikabilität der landesweit zum Einsatz gekommenen so genannten Vordermann-A1-Plakate. Wenn dieses Format auch in kleineren Auflagen kosteneffizient ist, sollte ihm bei allen zukünftigen Wahlen der Vorzug gegenüber Easy Plates und herkömmlichen Papier-Plakaten auf Hartfaserträger gegeben werden.

Bewährt hat sich die Konzentration (Reduzierung) des Landesverbandes auf wenige große Wahlveranstaltungen.

Wichtig bei allen Veranstaltungen muss es jedoch sein, viel mehr die regionalen Kandidaten einzubinden, was bei diesem Wahlkampf nicht immer gelang. Viele Kreistagskandidaten nutzen selbst zu wenig die Möglichkeit der Dar-/Vorstellung auch an Infoständen.

Zugenommen hat auch 2014 die Nutzung des Werbemediums Großfläche. Es ist sehr effektiv in der Außenwirkung, allerdings auch teuer. Hier sollte stets ein Budget zu diesem Zweck eingeplant werden.

Die Wahlzeitung kam - auch bei einigen kritischen Anmerkungen aus den Kreisverbänden (Artikelauswahl Titelseite, Unterpräsenz Kreisgebietsreform und Europakandidat) - allgemein gut an. Doch der Nutzen ist nur erreicht, wenn wir diese Medien in großer Auflage verteilen, wozu immer weniger Aktive zur Verfügung stehen. Einer Verteilung durch eigene Wahlkämpfer - möglicherweise wieder mit Unterstützung aus anderen Landesverbänden - sollte der Vorzug gegenüber recht kostspieligen professionellen Verteilungen gegeben werden. Dies hat positive „Nebeneffekte“, wenn z.B. dabei Gespräche mit Wahlkämpfern/Kandidaten geführt werden oder DIE LINKE beim aktiven Wahlkampf sichtbar ist. Trotzdem sollten Angebote (mindestens in den parteischwachen Regionen) für die professionelle Materialverteilung als auch für das professionelle Plakatieren eingeholt werden, um Vergleichsrechnungen aufmachen zu können.

Mehrfach kritisiert wurde die Vielzahl der Druckerzeugnisse. Gute Beispiele anderer Parteien zur Kompensation in ein oder zwei Publikationen sollten ernsthaft geprüft werden.

Die teilweise taggenaue Finanzplanung im Wahlkampf hat mit der Landesschatzmeisterin gut funktioniert. Die Disziplin bei der Einhaltung der einzelnen Posten im Wahlbüro muss sichergestellt werden, da die finanzielle Lage des Landesverbandes sich mittelfristig nicht entspannen wird.

Beängstigend ist die Entwicklung der parteilichen Strukturen in einzelne Gebieten. Zu viele weiße Flecken sind entstanden, was sich in der kontinuierlichen Arbeit als auch in Wahlkämpfen deutlich macht. Dort, wo wir verankert und regelmäßig aktiv und im Gespräch mit den Menschen sind, können wir überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen und auch Wahlkampfaktivitäten absichern.

Ein Grund mehr, am „3-Wochen-Wahlkampf“ festzuhalten und die Aktivitäten in den letzten 48 Stunden auszubauen.

Umso wichtiger ist es nach wie vor, Personalkonzepte auf allen Ebenen auf-/auszubauen, und die Kandidaten - auch die, die nicht gewählt worden sind, zu pflegen - damit garantiert ist, zukünftig Kandidaten, Mandatsträgerspender, Beitragszahler und Wahlkämpfer in ausreichendem Maße und

guter Qualität zu haben. Hier sollten mit den Kreisverbänden konkrete Schritte zum Umgang mit nicht gewählten Kandidaten vereinbart werden. Mit älteren Mandatsträgern, die angekündigt haben, dass sie bei dieser Kommunalwahl das letzte Mal angetreten sind, sollte in den kommenden Jahren eine „Staffelstabübergabe“ organisiert werden. Aber auch gewählte Kreistags- und Landtagsmitglieder und ihre MitarbeiterInnen müssen zwingend in die parteilichen Prozesse einbezogen werden. Auffällig ist das gute Abschneiden bekannter Persönlichkeiten in ihren Wahlbereichen – seien es aktuelle/ehemalige Landtagsabgeordnete oder Mandatsträger mit hohem Bekanntheitsgrad anderer Ebenen.

Besonders wichtig wird für uns, dass überall linke Landratskandidaten aufgebaut werden müssen. Ein mehrmaliges Nichtantreten, wie in NWM in der Vergangenheit, ist eine schlechte Voraussetzung für zukünftige Erfolge. Auch die in einzelnen Kreisverbänden bemängelte Form der Aufstellung der Kandidatenlisten sollte vor der nächsten Kommunalwahl rechtzeitig thematisiert und vorbereitet werden. In einem Wahlbereich unbekannte Kandidaten als „Listenfüller“ aufzustellen nutzt wenig. Diesbezüglich müssen langfristig auch Sympathisanten angesprochen werden, die vor Ort bekannt sind. Eine weitere Personalisierung auch auf kommunaler Ebene scheint unumgänglich, um linke Inhalte zu kommunizieren. Wahlentscheidungen hängen viel mehr als früher von Personen und den damit verbundenen Emotionen ab.

Eine große Baustelle bleibt die Gewinnung junger Menschen und danach folgend, sie an Aufgaben heranzuführen und sie dabei nicht mit zu vielen Aufgaben und Funktionen zu überfordern. Ein koordinierter Jugendwahlkampf bleibt in Hinblick auf die wiederholt schlechten Wahlergebnisse bei dieser Altersgruppe unerlässlich. Hier gab es diesmal gute Ansätze, die unbedingt ausgebaut werden müssen. Zudem müssen nun junge Kandidaten, die es nicht in die Vertretungen geschafft haben, u.a. als sachkundige Einwohner eingebunden werden.

Kaum noch sinnvoll wurden eigens oder durch Partner organisierte Foren im Wahlkampf eingeschätzt. Der oftmals hohe Organisationsaufwand steht in keinem Verhältnis zu erreichten Teilnehmerzahlen. Meist besteht das Publikum aus Parteimitgliedern.

Im Internetwahlkampf konnte DIE LINKE gut Akzente, z.B. mit den Videos zum Jungwahlkampf, setzen. Hier ist jedoch Langfristigkeit der Informationen und Kontinuität angebracht. Immer mehr Menschen nutzen das Medium Internet zur Informationsgewinnung – auch über (Kommunal-)Kandidaten und das Wirken der Parteien und ihrer Fraktionen auf allen Ebenen.

Die Wahrnehmung der Öffentlichkeitsarbeit (kleiner) Kommunalfraktionen, als langfristige Bekanntmachung von linken Inhalten und Personen, sollte in Kooperation mit dem kommunalpolitischen Forum in den kommenden Jahren befördert werden.

Grundsätzlich können wir feststellen, dass da, wo ein geschlossenes und innovatives Agieren im Wahlkampf und im Vorwahlkampf stattgefunden hat, die Motivation innerhalb der Partei und ihre Außenwirkung positiv befördert wurde.

Über das Agieren von NPD-Mitgliedern, die über Wählergemeinschaften in Kommunalparlamente eingezogen sind, ist Aufklärungsarbeit auch durch DIE LINKE zu leisten. Die Positionierungen von AfD-Kommunalpolitikern in den Vertretungen sollten Ende des Jahres zwischenbilanziert werden.

Weitere grundlegende strategische Ableitungen u.a. für die Landtagswahl 2016 und die bereits ab 2015 anstehenden Wahlen vieler hauptamtlicher Bürgermeisterposten müssen folgen.